

Abhandlung

Stefan M. Maul*

Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte aus dem Besitz der Staatlichen Museen zu Istanbul

Eine Würdigung der von Veyzel Donbaz vorgelegten Edition von Tontafeln aus Assur (WVDOG 146)

DOI 10.1515/za-2017-0004

Nach Beendigung der Ausgrabungen, die Walter Andrae im Auftrag der Deutschen Orient-Gesellschaft vom Herbst 1903 bis zum Frühjahr 1914 in Assur durchgeführt hatte, gelangten bereits im Sommer 1914 – den über die Fundteilung getroffenen Vereinbarungen entsprechend – mehr als 3.600 Tontafeln, Tontafelfragmente und beschriftete tönernen Objekte in die Staatlichen Museen zu Istanbul.¹ Ihre Veröffentlichung begann sehr zögerlich. Vor allem Erich Ebeling, Ernst Weidner und Franz Köcher machten in den Jahrzehnten vor und nach dem Zweiten Weltkrieg in vielen Einzeluntersuchungen und einigen Monographien²

¹ Hierzu siehe N. Crüsemann, Von Assur nach Berlin. Der lange Weg der Funde vom Grabungsort ins Museum, in: J. Marzahn/B. Salje (Hrsg.), Wiedererstehendes Assur. 100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Assyrien (Mainz 2003) 53–63 und dies., Vom Zweistromland zum Kupfergraben. Vorgeschichte und Entstehungsjahre (1899–1918) der Vorderasiatischen Abteilung der Berliner Museen vor fach- und kulturpolitischen Hintergründen. Beiheft zum Jahrbuch der Berliner Museen 42 (Berlin 2000).

² Von den Monographien seien hier stellvertretend folgende genannt: E. Ebeling/B. Meissner/E. Weidner, Die Inschriften der altassyrischen Könige (Leipzig 1926) [36 Istanbul Assur-Texte]; E. Ebeling, Tod und Leben nach den Vorstellungen der Babylonier (Berlin/Leipzig 1931) [7 Istanbul Assur-Texte]; ders., Die akkadische Gebetsserie „Handerhebung“ von neuem gesammelt und herausgegeben (Berlin 1953) [7 Istanbul Assur-Texte]; ders., Stiftungen und Vorschriften für assyrische Tempel (Berlin 1954) [4 Istanbul Assur-Texte]; E. Ebeling/F. Köcher, Literarische Keilschrifttexte aus Assur (Berlin 1953) [58 Istanbul Assur-Texte]; E. Weidner, Die Inschriften Tukulti-Ninurtas I. und seiner Nachfolger (Graz 1959) [8 Istanbul Assur-Texte]; F. Köcher, Die babylonisch-assyrische Medizin in Texten und Untersuchungen, Band I–IV (Berlin 1963–1971) [120 Istanbul Assur-Texte].

*Corresponding author: Stefan M. Maul, Universität Heidelberg, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Heidelberg, Germany, stefan.maul@ori.uni-heidelberg.de

etwa 300 Istanbul Assur-Texte bekannt, die zumeist historischen oder im weitesten Sinne literarischen Inhalts sind. Die zahlreichen in die türkische Hauptstadt gelangten assyrischen Rechtsurkunden und Verwaltungstexte blieben – von den grundlegenden Studien Ernst Weidners einmal abgesehen³ – für lange Zeit weitgehend unbeachtet. Erst in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts sollte dies der türkische Assyriologe Veyzel Donbaz mit seinem auf Ernst Weidners Vorarbeiten aufbauenden Buch *Ninurtakulti-Aššur zamanına ait Orta Asur idarî belgeleri* (Türk Tarih Kurumu yayınları VI/19. Ankara 1976) ändern. Dieser wichtigen Vorlage mittelassyrischer Verwaltungstexte ließ Veyzel Donbaz zahlreiche weitere bedeutende Publikationen von in Istanbul aufbewahrten, in Assur gefundenen Dokumenten unterschiedlicher Textgenres aus alt-, mittel- und neuassyrischer Zeit folgen. Hierzu zählen neben anderem die Vorlage von mehr als 300 Tonnägeln und Tonnagelbruchstücken mit Inschriften mittel- und neuassyrischer Könige⁴ sowie die Edition von weit über 300 Rechtsurkunden aus neuassyrischer Zeit.⁵

Mit dem nun erschienenen Band *Middle Assyrian Texts from Assur at the Eski Şark Eserleri Müzesi in Istanbul*. WVDOG 146 (Wiesbaden 2016) macht Donbaz weitere 132⁶ Istanbul Assur-Texte bekannt, die unsere Kenntnis

³ E. Weidner, Aus den Tagen eines assyrischen Schattenkönigs, AfO 10 (1935/1936) 1–48; ders., Studien zur Zeitgeschichte Tukulti-Ninurtas I., AfO 13 (1939–1941) 109–124; ders., Die Bibliothek Tiglatpileasers I., AfO 16 (1952–1953) 197–215.

⁴ V. Donbaz/A. K. Grayson, Royal inscriptions on clay cones from Ashur now in Istanbul (Toronto 1984).

⁵ V. Donbaz/S. Parpola, Neo-Assyrian legal texts in Istanbul, Studien zu den Assur-Texten 2 (Saarbrücken 2001).

⁶ Gegen das Vorwort des Autors S. ix sind es nicht 131 Texte (die Textnummer 117 wurde zweimal vergeben: Nr. 117a und Nr. 117b).

mittelassyrischer Rechtsurkunden und Verwaltungstexte erheblich erweitern. Gleichwohl erschließt dieser Band erst einen kleineren Teil der in Istanbul aufbewahrten mittelassyrischen Dokumente: „still the great majority ... awaits further work hopefully to be duly done in the future by Turkish Assyriologists“ (S. ix).

In den 80er Jahren des 20. Jh. hatte Olof Pedersén mit seiner bahnbrechenden Studie zu den in Assur gefundenen Tontafeln⁷ die Möglichkeit geschaffen, die dort freigelegten Keilschriftdokumente aus mittelassyrischer Zeit jeweils einem bestimmten Tontafelfund und damit auch einem Archivzusammenhang zuzuweisen, sofern sich denn die von den Ausgräbern vergebenen Fundnummern ermitteln ließen.⁸ Aus der großen Zahl der unveröffentlichten, in Istanbul aufbewahrten mittelassyrischen Rechtsurkunden und Verwaltungstexte wählte Donbaz dementsprechend zum einen jene Dokumente aus, die die Fundnummer Ass. 13058 tragen und somit aus dem von Pedersén M 7 genannten „Official Archive“ stammen, welches in vielen Einzelheiten die Tätigkeit der Verwalter des Königspalastes von Assur im ausgehenden zweiten vorchristlichen Jahrtausend dokumentiert.⁹ Den zweiten Schwerpunkt der von Donbaz vorgelegten Publikation bilden Dokumente, die laut ihrer Fundnummer Ass. 14842 aus dem von Pedersén als M 13 bezeichneten „Private Archive“ stammen. Aus „contextual reasons“ (S. ix) nahm Donbaz darüber hinaus einige mittelassyrische Verwaltungstexte in den Band auf, die in andere Fundzusammenhänge gehören.

Die in WVDOG 146 vorgelegten Dokumente sind durch keilschriftliche Facsimilezeichnungen sowie durch einen einführenden Katalog, durch Konkordanzen und Indices erschlossen, in denen die Belegstellen für Orts-, Götter- und Personennamen aufgeführt sind. Dem Vorbild der von H. Freydank u. a. vorgelegten Bänden der Reihe Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte (MARV)

folgend wurde auf die Mitteilung von Transliterationen, Übersetzungen und Kommentaren gänzlich verzichtet. Diese althergebrachte Form der Veröffentlichung hat den Nachteil, daß sie der wünschenswert raschen, systematischen inhaltlichen Erschließung der für die assyrische Wirtschafts-, Verwaltungs- und Sozialgeschichte so wichtigen Quellen entgegensteht. Eine die Fundzusammenhänge berücksichtigende, jeweils archivbezogene Auswertung der Dokumente wird auch dadurch erschwert, daß die Texte in WVDG 146 – wiederum wie in den MARV-Bänden – nicht konsequent nach Fundzusammenhängen geordnet wurden und darüber hinaus in dem Band neben den Schriftstücken, die den Archiven M 7 und M 13 zuzuweisen sind, vereinzelt auch Dokumente zur Kenntnis gebracht werden, die aus einer Reihe weiterer mittelassyrischer Archive (M 4¹⁰, M 8¹¹, M 9¹², M 10¹³, M 11¹⁴) sowie aus dem spätneuassyrischen Fundkontext des sog. ‘Hauses des Beschwörungspriesters’ (N 4¹⁵) stammen oder aber keinem bestimmten Fundkontext zugewiesen werden können. Zu der letzten Gruppe zählen:

- WVDOG 146, 45 (Die Fundnummer ist unbekannt.)
- WVDOG 146, 46 (Die Fundnummer ist unbekannt. Die Tafel wurde wohl wegen ihrer inhaltlichen Nähe zu WVDOG 146, 54 = M 7:172 in den Band aufgenommen. Als weitere Parallele hierzu kann die Tafel VAT 10033 = MARV 10, 25 angeführt werden, die ebenfalls aus dem Archiv der Verwalter des mittelassyrischen Königspalastes stammt [M 7:194].)
- WVDOG 146, 47 (Die Fundnummer ist unbekannt.)
- WVDOG 146, 102 (Die Fundnummer ist unbekannt.)
- WVDOG 146, 103 (Die Fundnummer ist unbekannt. Da von einer Lieferung an den Alten Palast die Rede ist, könnte die Tafel aus dem Archiv der Verwalter des assyrischen Königspalastes [M 7] stammen.)
- WVDOG 146, 107 (Die Fundnummer ist unbekannt.)
- WVDOG 146, 109 (Die Fundnummer ist unbekannt. Da von einer Lieferung an den Königspalast die Rede

⁷ O. Pedersén, *Archives and libraries in the city of Assur. A survey of the material from the German excavations* [im folgenden: ALA], Part I (Uppsala 1985); Part II (Uppsala 1986).

⁸ Von etwa 5.000 in Assur freigelegten mittelassyrischen Tontafeln konnte Pedersén insgesamt 1.118 anhand der Grabungsdokumentation und aufgrund von Photographien, die die Ausgräber noch in Assur angefertigt hatten, bestimmten Fundkomplexen zuordnen (Pedersén, ALA I, 29–125). 73 davon kamen aus drei verschiedenen mittelassyrischen „Libraries“ (M 1 – M 3), während 629 weitere fünf „Official Archives“ (M 4 – M 8) und 416 sieben sog. „Private Archives“ (M 9 – M 14) zuzuweisen sind.

⁹ Pedersén, ALA I, 68–81. Der aus insgesamt weit mehr als 300 (!) Tafeln und Bruchstücken bestehende Fundkomplex mit der Fundnummer Ass. 13058 bildet freilich nur den kleineren Teil der von Pedersén als M 7 bezeichneten Reste des Archivs der Verwalter des Königspalastes von Assur.

¹⁰ WVDOG 146, 99 (M 4:135; auf S. 22 versehentlich dem Archiv M 13 zugewiesen); WVDOG 146, 100 (auf S. 21 keinem Archiv zugewiesen).

¹¹ WVDOG 146, 15 (M 8:29); WVDOG 146, 94 (M 8:16).

¹² WVDOG 146, 3 (M 9:5); WVDOG 146, 4 (M 9:64).

¹³ WVDOG 146, 119 (M 10: ohne Nummer); WVDOG 146, 123 (M 10: ohne Nummer [die Fundnummer der Tafel A 302 lautet wohl Ass. 14327 und nicht Ass. 14927]).

¹⁴ WVDOG 146, 42 (gegen S. 4 nicht zu M 7; die Fundnummer lautet wohl Ass. 14445 [so auch S. 23]; vgl. mit diesem Text KAJ 217 [= M 11:52]); WVDOG 146, 51.

¹⁵ WVDOG 146, 1 (N 4:204); WVDOG 146, 2 (N 4:226 [S. 22 versehentlich: „N4:225“]). Eine weitere mittelassyrische Urkunde, die angeblich zu dem Tafelfund aus dem ‘Haus des Beschwörungspriesters’ stammt, ist AO 19229 = M.-J. Aynard/J.-M. Durand, *Assur 3/1* (1980) 14–18, Text Nr. 3 = N 4:480.

ist, könnte die Tafel aus dem M 7 genannten Archiv stammen.)

- WVDOG 146, 112 (Die Fundnummer ist unbekannt.)
- WVDOG 146, 127 (Die Fundnummer Ass. 14385 c läßt erkennen, daß die Tafel einem aus vier Stücken bestehenden Tontafelfund zuzuweisen ist, der im Planquadrat eD8I im 3. Suchgrabenabschnitt gemacht wurde. Die Tafel wurde wohl wegen der Nennung des in M 13 häufig bezeugten Šilli–Aššur in den Band aufgenommen.)¹⁶

Bevor Anmerkungen zu einzelnen Texten folgen, seien in gebotener Kürze die Fundzusammenhänge dargestellt, in denen die von Donbaz vorgelegten Tontafelensembles unbedingt betrachtet werden sollten, um gewinnbringend ausgewertet werden zu können:

M 7: Die Reste eines Archivs der Verwalter des assyrischen Königspalastes

Nur durch einen Glücksfall sind uns weite Teile des umfangreichen Archivs bekannt, das im ausgehenden 2. Jt. die Verwalter des assyrischen Königspalastes aufgebaut hatten. Die entsorgten tönernen Schriftstücke blieben deshalb erhalten, weil sie nach der Auflösung des Archivs als Füllschutt eine sekundäre Verwendung fanden.¹⁷ Ein erster Teil des mittlerweile auf mehr als 700 Tafeln und Tafelbruchstücke angewachsenen Gesamtbestandes wurde im Februar 1908 gefunden.¹⁸ Zu den über 300 unter der Fundnummer Ass. 13058 gebuchten Stücken zählen außer den 56¹⁹ in WVDOG 146 vorgelegten nach Istanbul gelangten Tafeln²⁰ auch einige wenige weitere,

¹⁶ Siehe ferner die in Anm. 27 genannten Texte sowie die Konkordanzen am Ende dieses Beitrags.

¹⁷ Siehe W. Andrae, MDOG 38 (1908) 22 und E. Weidner, AfO 10 (1935–1936) 29.

¹⁸ Siehe Andrae, MDOG 38 (1908) 22.

¹⁹ Gegen das Vorwort der Herausgeber (S. vii) sind es 56 und nicht 52 Tafeln.

²⁰ WVDOG 146, 39 (= M 7:96); 48 (= M 7:137); 49 (= M 7:122); 50 (= M 7:48); 52 (= M 7:131); 53 (= M 7:155); 54 (= M 7:172); 55 (= M 7: ohne Nr.); 56 (= M 7:145); 57 (= M 7: ohne Nr. [gegen S. 6 nicht: M 7:74]); 58 (= M 7:127); 59 (= M 7:91); 60 (= M 7:88); 61 (= M 7:135 [!]); 62 (= M 7:52); 63 (= M 7:124); 64 (= M 7:168); 65 (= M 7:149); 66 (= M 7:139); 67 (= M 7:169); 68 (= M 7:46); 69 (= M 7:173); 70 (= M 7:167); 71 (= M 7:163); 72 (= M 7:148); 73 (= M 7:166 [!]); 74 (= M 7: ohne Nr.); 75 (= M 7: ohne Nr.); 76 (= M 7: ohne Nr. [gegen S. 21 nicht: M 7:101; M 7:101 = VAT 19550 = MARV 3, 13]); 77 (= M 7: ohne Nr.); 78 (= M 7:152 [gegen S. 8 nicht: M 7:158]); 79 (= M 7:36); 80 (= M 7:70);

die Donbaz bereits zuvor veröffentlicht hatte und wohl aus diesem Grund in WVDOG 146 nicht mehr erwähnte: A 74 (Ass. 13058 hk = M 7:144)²¹, A 305 (Ass. 13058 gw = M 7: ohne Nr.)²², A 1583 (Ass. 13058 g = M 7:15)²³ und A 1828 (Ass. 13058 aq = M 7:47).²⁴ In seinem Vorwort weist Donbaz außerdem darauf hin (S. ix), daß zu dem Istanbul Tontafelbestand mit der Fundnummer Ass. 13058 auch ein großer literarischer Text gehöre (Ass. 13058 ce), der jedoch aufgrund seines schlechten Erhaltungszustandes nicht veröffentlicht wurde.²⁵

Donbaz erweiterte das Istanbul Tafelensemble mit der Fundnummer Ass. 13058 um eine Gruppe von insgesamt 18 Texten, die aus anderen mittelassyrischen Archiven²⁶ oder aus nicht mehr rekonstruierbaren Fundzu-

81 (= M 7:140); 82 (= M 7:10); 83 (= M 7:141); 84 (= M 7:76); 85 (= M :65); 86 (= M 7:130); 87 (= M 7:142); 88 (= M 7:154); 89 (= M 7 ohne Nr.! [Die in WVDOG 146, Pl. 50 als A 1783 veröffentlichte Tafel ist nicht auf dem Assur-Photo 3396 abgebildet. Die von Pedersén als M 7:59 gebuchte Tafel ist in Wahrheit VAT 19544 = MARV 5, 85]); 90 (= M 7: ohne Nr.); 91 (= M 7:72); 92 (= M 7:143); 93 (= M 7:164 [!]); 95 (= M 7:136); 96 (= M 7:161); 97 (= M 7:160); 118 (= M 7:134 [!]; in WVDOG 146 keine Zuordnung zu einem Tontafelfund); 124 (= M 7:63); 125 (= M 7: ohne Nr.! [gegen S. 12 nicht: M 7:97, da die auf dem Assur-Photo 3504 abgebildete Tafel nicht identisch ist mit A 306]); 126 (= M 7:98); 128 (= M 7:150); 129 (= M 7:156); 130 (= M 7:174).

²¹ Donbaz, JCS 40 (1988) 71 (Textbearbeitung) und 79 (Kopie), Text Nr. 4.

²² Donbaz, JCS 40, 72 (Textbearbeitung) und 80 (Kopie), Text Nr. 5; siehe auch Donbaz, Assur collection housed in Istanbul. General outlines, in: S. Alp (Hrsg.), Acts of the IIIrd International Congress of Hittitology (Ankara 1998) [im folgenden: Acts 1998] 181.

²³ Zu der altassyrischen Liste von Frauen siehe Donbaz, Another Old Assyrian tablet from the city of Assur, in: Florilegium Anatolicum. Mélanges offerts à Emmanuel Laroche (Paris 1979) 103–106.

²⁴ Donbaz, Ninurta-tukulti-Aššur (Ankara 1976) 25 f. und Taf. 11 und 24 sowie ders., JCS 32 (1980) 212.

²⁵ In der Photodokumentation der Ausgräber ist auf dem Assur-Photo 3396 (= M 7:79) eine Tafel abgebildet, die die gleiche Fundnummer (Ass. 13058 ce) trägt, aber gewiß kein literarischer Text ist. Offenbar wurde die Fundnummer – wie es leider mehrfach vorkommt – in diesem Fall zweimal vergeben. Die von Donbaz erwähnte Tafel zählt zu den sehr wenigen, nur im weitesten Sinne 'literarischen' Texten, die aus dem Archiv der Verwalter des assyrischen Königspalastes stammen: hierzu gehören die Liste von Heilpflanzen A 229 = BAM 254 (Ass. 12978* = M 7:2); die Ritualbeschreibung in assyrischer Sprache VAT 11084 = MARV 5, 82 (Ass. 21101 [so H. Freydank] = M 7: ohne Nr.); die unbeschriebene Amuletttafel VAT 15568 = D. Prechel/H. Freydank, StAT 5, Text Nr. 86 (Ass. 21101 bf = M 7:237); die Tempel-liste VAT 18022 = KAV 176 = MARV 1, 55 (Ass. 13058 hw = M 7:147) und einige Königsinschriften Tiglatpilezers I. (siehe Pedersén, ALA I, 81 zu M 7:246–248).

²⁶ WVDOG 146, 98 (Ass. 14382 a. Laut Fundnummer wurde die Tafel im Planquadrat dD7IV im „Nebensuchgraben, ca. 3 m unter der Hügeloberfläche“ gefunden. Dieser Fundort spricht gegen eine Zuordnung der Tafel zu Archiv M 7); WVDOG 146, 99 (Ass. 18784 dt = M 4:135 [Die auf S. 22 und S. 23 angegebene Fundnummer Ass.

sammenhängen kommen,²⁷ aber Aktivitäten des in dem Archiv M 7 gut bezeugten *abarakku rabi'u* Aplija vor Augen führen.²⁸ Wohl wegen der Nennung des Erib(a)–Aššur, der in den Dokumenten des M 7 genannten Archivs ebenfalls gut bezeugt ist,²⁹ wurde auch die ohne Fundnummer auf uns gekommene Tafel A 1755 b (WVDOG 146, 117b) in den Band aufgenommen. Unveröffentlicht blieben hingegen die Istanbul Tafeln A 75 (Ass. 12978 = M 7:1); A 87 (Ass. 13319 ar = M 7:251) und A 2518 (Ass. 13058 km = M 7:176).

Der nach Berlin gelangte, weit mehr als 200 Tafeln umfassende Teil des Fundes vom Februar 1908 ist nach wie vor weitgehend unveröffentlicht.³⁰ Er soll von E. Cancik-Kirschbaum in dem seit langem angekündigten Band Texte zur mittelassyrischen Palastwirtschaft in Assur: Der Fundkomplex Assur 13058 vorgelegt werden.

Der zweite Teil des Archivs der Verwalter des assyrischen Königspalastes wurde erst im März 1913 freige-

legt.³¹ Mehr als 30 Tafeln und Tafelbruchstücke wurden am 8. März 1913 unter der Fundnummer Ass. 21036 registriert. Sie sind allesamt nach Istanbul gekommen. Mit Ausnahme weniger Stücke,³² darunter nur eines in dem hier vorgestellten Band,³³ blieben sie unveröffentlicht. Am 19. März 1913 fanden sich darüber hinaus mehr als 90 weitere zugehörige Tafeln und Fragmente, die die Fundnummer Ass. 21101 erhielten. Sie sind wohl ausnahmslos nach Berlin gelangt. Vor kurzem wurde diese Fundgruppe in vorbildlicher Weise geschlossen veröffentlicht, zunächst in Gestalt von Autographien³⁴ und wenig später auch in einer kommentierten Textedition, die erstmals

14842 dt und die daraus resultierende Zuweisung an das Archiv M 13 sind unzutreffend).

27 WVDOG 146, 101. 104. 105. 106. 108. 110. 111. 113. 114. 115. 116. 117a. 120. 121. 122. 131. In WVDOG 146, 109 und 112 ist Aplija nicht in seiner Eigenschaft als Verwalter des Königspalastes (*abarakku rabi'u*), sondern lediglich als Eponym genannt. Eine Zugehörigkeit dieser beiden Tafeln zu dem Archiv M 7 ist gleichwohl denkbar.

28 Zu Aplija siehe J. Llop, *AuOr* 30 (2012), 393 (Rezension zu: D. Prechel, H. Freydank, MARV 10).

29 Siehe WVDOG 146, S. 15 sowie D. Prechel, H. Freydank, MARV 10, S. 14 und dies., *StAT* 5, 141 jeweils mit Belegen.

30 Aus dem Fundkomplex Ass. 13058 sind 41 in Berlin aufbewahrte Tafeln durch Autographien oder Photographien zugänglich:

Donbaz, *Akkadica* 42, 5 und 20 (VAT 18113 [altassyrische Tafel] = M 7:112); ebd., 15 und 22 (VAT 18119 [altassyrischer Gottesbrief an Tašmētum] = M 7:16); ebd., 16 (VAT 13095 [altassyrische runde Schülertafel] = M 7:13); ebd., 16 und 21 (VAT 13097 [altassyrische runde Schülertafel] = M 7:27; in ALA I versehentlich auch als M 4:138 gebucht); ebd., 16 und 21 (VAT 19588 [altassyrische runde Schülertafel] = M 7:14); ebd., 16 und 21 (VAT 19630 [altassyrische runde Schülertafel] = M 7:19).

MARV 1, 23 (VAT 18013 = M 7:165); 24 (VAT 18024 = M 7:92); 30 (VAT 18030 = M 7:39); 34 (VAT 18023 = M 7:28); 35 (VAT 18031 = M 7:75); 43 (VAT 18032 = M 7:68); 51 (VAT 18034 = M 7:85); 53 (VAT 18035 = M 7:100); 54 (VAT 18026 = M 7:49); 55 (VAT 18022 = KAV 176 = M 7:147); 59 (VAT 18025 = M 7:78); 63 (VAT 18027 = M 7:61); 64 (VAT 18029 = M 7:113); 65 (VAT 18011 = M 7:114); 67 (VAT 18014 = M 7:37); 72 (VAT 18028 = M 7:30).

MARV 2, 19 (VAT 19193 = M 7:175); 22 (VAT 18901 = M 7:178).

MARV 3, 2 (VAT 18062 = M 7:45); 7 (VAT 19673 = M 7: ohne Nr. [nicht: M 7:77 (!)]); 8 (VAT 18036 = M 7:81); 12 (VAT 19633 = M 7:25); 13 (VAT 19550 = M 7:101 [nicht M 7:9 (!)]); 19 (VAT 19603 = M 7: ohne Nr.); 46 (VAT 15400 = M 7:38); 53 (VAT 19597 = M 7:54); 57 (VAT 19546 = M 7: ohne Nr.); 59 (VAT 19668 = M 7:159); 63 (VAT 19582 = M 7: ohne Nr.); 69 (VAT 18038 = M 7:9); 77 (VAT 19608 = M 7:71); 82 (VAT 19683 = M 7: ohne Nr.).

MARV 5, 69 (VAT 19542 = M 7:93 [!]); 85 (VAT 19544 = M 7:59).

MARV 8, 1 (VAT 19746 = M 7:146 [!]).

31 Siehe Andrae, *MDOG* 54 (1914) 1.

32 A 912: Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 184; A 991: Donbaz, ebd., 186 sowie ders., *NABU* 2007/62 mit einer Teilkopie.

33 B 139 = WVDOG 146, 5 = Ass. 21036 p.

34 D. Prechel/H. Freydank, *Mittelassyrische Rechtsurkunden und Verwaltungstexte* (MARV) 10 (Wiesbaden 2011). Einige Texte waren bereits aus älteren Editionen bekannt: *BAM* 263 (= MARV 2, 26 = *StAT* 5, Nr. 90 = M 7:185); *KAJ* 248 (= MARV 10, 47 = *StAT* 5, Nr. 47 = M 7:239); 249 (= MARV 10, 44 = *StAT* 5, Nr. 44 = M 7:233); 250 (= MARV 10, 33 = *StAT* 5, Nr. 33 = M 7:240); 273 (= MARV 3, 71 = *StAT* 5, Nr. 92 = M 7:241); 275 (= MARV 10, 67 = *StAT* 5, Nr. 67 = M 7:235); 276 (= MARV 10, 79 = *StAT* 5, Nr. 79 = M 7:236); 298 (= MARV 3, 67 = *StAT* 5, Nr. 91 = M 7:230); 299 (= MARV 10, 48 = *StAT* 5, Nr. 48 = M 7:231); 300 (= MARV 10, 43 = *StAT* 5, Nr. 43 = M 7:229); *MARV* 1, 42 (= MARV 10, 68 = *StAT* 5, Nr. 68 = M 7:224); *MARV* 5, 45 (= *StAT* 5, Nr. 88 = M 7:202); 46 (= MARV 10, 11 = *StAT* 5, Nr. 11 = M 7:201); 47 (= *StAT* 5, Nr. 81 = M 7:187); 81 (= *StAT* 5, Nr. 87 = M 7: ohne Nr.). Die Texte MARV 10, 68 und 83–91 gehören zu dem mittelassyrischen Archiv der Opferverwalter (M 4) und sind als Nachtrag zu MARV 9 gedacht.

Siehe ferner *KAJ* 129 (= M 7:255), das mit der offensichtlich falschen Fundnummer Ass. 14327 cy* versehen ist. Weitere bereits publizierte, in das Archiv M 7 gehörige Texte mit falscher Fundnummer sind MARV 1, 3 (VAT 18047 = Ass. 13319 f* = M 7:250) und MARV 1, 10 (VAT 18010 = Ass. 13319 as* = M 7:252).

Zu dem Archiv M 7 zählen außerdem folgende Berliner Texte: VAT 18130 (Ass. 12979 r = MARV 2, 15 = M 7:5); VAT 18132 (Ass. 12980 c = MARV 2, 16 = M 7:7) und VAT 18133 (Ass. 12979 i [auf der Tafel fälschlicherweise: 12979 cd] = MARV 3, 58 = M 7:3 [!]).

Vielleicht gehören auch VAT 11084 (ohne Fundnummer = MARV 5, 82); VAT 19746 (ohne Fundnummer = MARV 8, 18); VAT 19751+ (ohne Fundnummer = MARV 3, 81); VAT 19755 (ohne Fundnummer = MARV 3, 78); VAT 19757 (ohne Fundnummer = MARV 7, 102); VAT 19772 (ohne Fundnummer = MARV 3, 72); VAT 19773 (ohne Fundnummer = MARV 5, 61); VAT 19890 (ohne Fundnummer = MARV 8, 81); VAT 19901 (ohne Fundnummer = MARV 8, 67); VAT 20044 (ohne Fundnummer = MARV 9, 102); VAT 20160 (ohne Fundnummer = MARV 9, 70); VAT 20212 (ohne Fundnummer = MARV 9, 85); VAT 20239 (ohne Fundnummer = MARV 8, 5); VAT 20246 (ohne Fundnummer = MARV 9, 29); VAT 20427 (ohne Fundnummer = MARV 8, 14); VAT 20460 (ohne Fundnummer = MARV 8, 65); VAT 20611 (ohne Fundnummer = MARV 8, 97) und VAT 20656 (ohne Fundnummer = MARV 9, 71) hierher.

einen umfassenden, in Details gehenden Eindruck des Archivs vermitteln kann.³⁵

Lediglich zwei bereits im Jahr 1914 inventarisierte Tafeln aus dem als M 7 bezeichneten Archiv gelangten in das Britische Museum.³⁶

Ein dritter und vielleicht nicht einmal letzter Teil des Archivs der Verwalter des Königspalastes von Assur wurde erst an der Wende vom 20. Jh. zum 21. Jh. bei den wieder aufgenommenen deutschen Ausgrabungen entdeckt, die R. Dittmann³⁷ und P. Miglus³⁸ leiteten. In eben dem Füllschutthorizont, den bereits W. Andrae untersucht hatte, fanden sich fast 200 zum Teil sehr kleine ungebrannte Tafelbruchstücke³⁹ und einige beschriftete Gefäßscherben.⁴⁰ Sie gelangten ins Irak-Museum in Bagdad.⁴¹ Im Jahr 2002 konnte E. Frahm nur wenige besser erhaltene Stücke in MDOG 134 edieren.

Zwar wird eine endgültige Bewertung des als M 7 bezeichneten Archivs der Verwalter des mittelassyrischen Königspalastes erst dann möglich sein, wenn alle zugehörigen Tafeln veröffentlicht sind. Aber der nun von Donbaz vorgelegte Teil läßt gleichwohl deutlich erkennen, daß das neu bekannt werdende Inschriftenmaterial weder die von Pedersén bereits 1985 vorgelegte Charakterisierung des Tafelbestandes⁴² noch das von N. Postgate jüngst gezeichnete Bild des „stewards’ archive“ grundlegend verändern wird.⁴³

M 13: Der Tontafelfund aus dem ‘Haus des Šilli–Aššur’

Im Februar des Jahres 1909⁴⁴ legten die Archäologen der Deutschen Orient-Gesellschaft in dem Suchgraben 9 I in einer Tiefe von 5,50 m Reste eines Wohnhauses frei (Planquadrat eC9I).⁴⁵ Laut Fundverzeichnis fanden sich dabei insgesamt 44 Tontafeln und 13 kleinere Tafelbruchstücke. Allesamt sind sie in einem für die mittelassyrische Zeit typischen Schriftduktus gehalten. 1985 beschrieb Pedersén diesen Befund im ersten Band seines Werkes *Archives and libraries in the city of Assur*⁴⁶. Er charakterisierte ihn als „house with archive of Šilli–Aššur and others“ und wies ihm das Kürzel „M 13“ zu. Damals war lediglich eine einzige Tafel des wohl nur teilweise ausgegrabenen, im 13. vorchristlichen Jh. angelegten Archivs veröffentlicht. Noch zu der Zeit, als Walter Andrae in Assur arbeitete, war sie ins Britische Museum gelangt (M 13:51 = BM 103445 = 1911-4-8, 755 = CT 33, Pl. 14).

Die sorgfältig geführten Grabungsunterlagen und vor allem die noch vor Ort in Assur gemachte Photodokumentation erlaubten es Pedersén gleichwohl, eine detaillierte Übersicht über den Tontafelfund aus dem Winter 1909 zu gewinnen. Denn in Assur hatte man vor Beendigung der Grabungen 50 Tafeln des Archivbestandes photographiert (M 13:1–50; siehe Pedersén, ALA I, 119 f.).⁴⁷ 49 davon waren unter der Fundnummer Ass. 14842 registriert worden (M 13:1–49). Pedersén konnte nachweisen, daß von diesen 49 Tafeln 25 in die Staatlichen Museen zu Istanbul gelangt waren.⁴⁸ Der Verbleib der übrigen dem Archiv M 13 zuge-

³⁵ D. Prechel/H. Freydanck, *Urkunden der königlichen Palastverwalter vom Ende des 2. Jt. v. Chr. Das „Archiv“ Assur 21101 (M7 F)*. StAT 5 (Wiesbaden 2014).

³⁶ BM 108943 (1914-4-7, 109) und BM 108960 (1914-4-7, 126), veröffentlicht von J. N. Postgate/D. Collon, *More stray Assur tablets*, SAAB 13 (1999–2001) 1–16 als Text Nr. 3 und Text Nr. 4. Es ist noch unklar, zu welcher der beiden Fundgruppen diese Tafeln gehören.

³⁷ Siehe R. Dittmann, *Ausgrabungen der Freien Universität Berlin in Assur und Kār-Tukulti-Ninurta in den Jahren 1986–89*, MDOG 122 (1990) 157–171.

³⁸ Siehe C. Schmidt in: P. A. Miglus u. a., *Assur – Herbstkampagne 2001*. MDOG 134 (2002) 26–32 [insbesondere S. 29].

³⁹ E. Frahm, *Assur 2001: Die Schriftfunde*, MDOG 134 (2002) 62–85 (B. Mittelassyrische Verwaltungsurkunden).

⁴⁰ Ebd., 85 (C. Gefäßfragmente).

⁴¹ Ihre Museumsnummern sind mir unbekannt.

⁴² Pedersén, ALA I, 68–81.

⁴³ N. Postgate, *The stewards’ archive*, in: *Bronze Age bureaucracy. Writing and the practice of government in Assyria* (New York 2013) 147–176.

⁴⁴ Siehe Andrae, MDOG 40 (1909) 19.

⁴⁵ Siehe P. Miglus, *Das Wohngebiet von Assur. Stratigraphie und Architektur*. WVDog 93 (Berlin 1996) 258–260 sowie Plan 49 und Plan 135, Nr. e9:9.

⁴⁶ Pedersén, ALA I, 118–120.

⁴⁷ Die Ausgräber verzichteten auf die photographische Dokumentation von sieben Tafeln oder Bruchstücken des unter der Fundnummer Ass. 14842 gebuchten Archivfundes (Ass. 14842 g–m und as).

⁴⁸ A 287 (M 13:13 = WVDog 146, 18); A 289 (M 13:39 = WVDog 146, 21); A 291 (M 13:21 = WVDog 146, 23); A 292 (M 13:37 = WVDog 146, 24); A 299 (M 13:40 = WVDog 146, 26); A 326 (M 13:48 = WVDog 146, 27); A 761 (M 13:29 = WVDog 146, 28); A 784 (M 13:24 = WVDog 146, 29); A 787 (M 13:28 = WVDog 146, 31); A 788+792 (M 13:20 [nicht M13:23 (!)] = WVDog 146, 32); A 874 (M 13:30 = WVDog 146, 33); A 1413 (M 13:49); A 1536 (M 13:27); A 1561 (M 13:45 = WVDog 146, 35); A 1586 (M 13:44 = WVDog 146, 37); A 1729 (M 13:47 = WVDog 146, 38); A 1731 (M 13:10 = WVDog 146, 40); A 1733 (M 13:42 = WVDog 146, 41); A 1790 (M 13:43 = WVDog 146, 16); A 1833 (M 13:26 = WVDog 146, 44); A 3207 (M 13:33 = WVDog 146, 7); A 3208 (M 13:22 = WVDog 146, 8); A 3209 (M 13:35 = WVDog 146, 9); A 3210 (M 13:46 = WVDog 146, 10); A 3211 (M 13:19).

ordneten photographierten Schriftzeugnisse blieb bis jetzt ungeklärt.

In WVDOG 146 legt Donbaz nunmehr keilschriftliche Facsimilezeichnungen von insgesamt 36 Tafeln mit der Fundnummer Ass. 14842 und damit 63 % des als M 13 bezeichneten mittelassyrischen Archivs vor.⁴⁹ Darunter sind 22 der 25 von Pedersén namhaft gemachten Istanbul-er Texte⁵⁰ sowie 14 weitere.⁵¹

Mit der Vorlage von WDOG 146 erscheint es nun erstmals möglich, den M 13 genannten Archivalienfund in Gänze zur Kenntnis zu nehmen und ihm eine ausführlichere Studie zu widmen. Um diese dringend erwünschte Arbeit anzuregen und zu erleichtern, sei hier – soweit möglich – über den Verbleib der übrigen dem Archiv M 13 zuzuweisenden Tafeln Rechenschaft abgelegt, denn die Ansicht der Herausgeber des hier besprochenen Bandes, es gebe „über den Verbleib der übrigen 18“, nicht von Donbaz vorgelegten Tafeln mit der Fundnummer Ass. 14842 „keine Angaben“ (S. vii), bewährt sich nicht:

- Zu dem mittelassyrischen Archiv M 13 zählen neben den in WVDOG 146 präsentierten 36 Texten zumindest fünf weitere in Istanbul aufbewahrte Tontafeln: außer den drei bereits von Pedersén genannten Texten A 1413, A 1536 und A 3211⁵² auch A 3212⁵³ und

die unveröffentlichte Tafel A 1719 (Fundnummer: Ass. 14842?).

- Aus dem Bestand des Berliner Vorderasiatischen Museums können insgesamt fünf weitere Tafeln dem M 13 genannten Tontafelfund zugewiesen werden: VAT 19841⁵⁴ (unveröffentlicht); VAT 19842⁵⁵ (unveröffentlicht); VAT 19843⁵⁶ (unveröffentlicht); VAT 19844⁵⁷ (unveröffentlicht); VAT 19848 (= MARV 8, 57)⁵⁸ und VAT 20719⁵⁹ (unveröffentlicht).
- Zwei zu dem Archiv gehörige Tafeln gelangten in das Britische Museum: BM ...⁶⁰ (= M 13:7) und BM 103445 = 1911-4-8, 755 (= M 13:51 = CT 33, Pl. 14).
- Zu dem M 13 genannten Tontafelfund zählen darüber hinaus fünf weitere Schriftstücke, die zwar aus der Photodokumentation der Ausgräber bekannt sind, deren Verbleib aber derzeit nicht geklärt werden kann.⁶¹

Es dürfte sich als nützlich erweisen, an dieser Stelle die von Pedersén in ALA I, 119f. gegebene Liste der zu dem Archiv M 13 zählenden Schriftstücke in aktualisierter Form zu wiederholen (s. nächste Seite).

In dem als M 13 bezeichneten Tafelfund ist Šilli–Aššur, der Sohn des Kēnija, die weitaus am besten bezeugte Person.⁶² Aus einer von H. Freydank veröffentlichten Tafel und dank weiterer Belege⁶³ wissen wir nun, daß er ein Schmied war.⁶⁴ Einmal ist er *nappāhu* (l^uSIMUG) *ša erē*(URUDU),

49 Gegen das Vorwort der Herausgeber S. vii sind es nicht 37 Tafeln. Es handelt sich im einzelnen um: WVDOG 146, 6 (= M 13:34 [nicht M 13:1 (!)]); 7 (= M 13:33); 8 (= M 13:22); 9 (= M 13:35); 10 (= M 13:46); 11 (= M 13:16 [!]); 12 (= M 13:11 [!]); 13 (= M 13:14 [!]); 14 (= M 13:38 [!]); 16 (= M 13:43); 17 (= M 13:8 [!]); 18 (= M 13:13); 19 (= M 13:25 [!]); 20 (= M 13:9 [!]); 21 (= M 13:39); 22 (= M 13:17 [!]); 23 (= M 13:21); 24 (= M 13:37 [!]); 25 (= M 13:18 [!]); 26 (= M 13:40); 27 (= M 13:48); 28 (= M 13:29); 29 (= M 13:24 [!]); 30 (= M 13:41 [!]); 31 (= M 13:28); 32 (= M 13:20 [nicht M 13:23 (!)]); 33 (= M 13:30); 34 (= M 13:12 [!]); 35 (= M 13:45); 36 (= M 13:31); 37 (= M 13:44); 38 (= M 13:47); 40 (= M 13:10); 41 (= M 13:42); 43 (= M 13 o. Nr. in ALA I); 44 (= M 13:26).

50 Siehe Anm. 48. Lediglich die in ALA I, 119–120 aufgeführten Tafeln A 1413 (M 13:49 = Assur-Photo 4194, 1. Reihe, 1. Tafel; unveröffentlicht), A 1536 (M 13:27 = Assur-Photo 4194, 2. Reihe, 1. Tafel; unveröffentlicht) und A 3211 (M 13:19 = Assur-Photo S 4183, 2. Reihe, 2. Tafel = Donbaz, SAAB 2 [1988], 5–6; siehe auch Pedersén, MDOG 129 [1997], 172 und die nicht in ALA gebuchte Veröffentlichung: Donbaz, JCS 40 [1988] 70) wurden nicht in den Band WVDOG 146 aufgenommen.

51 A 285 (M 13:9 = WVDOG 146, 20); A 286 (M 13:8 = WVDOG 146, 17); A 288 (M 13:18 = WVDOG 146, 25); A 290 (M 13:17 = WVDOG 146, 22); A 296 (M 13:25 = WVDOG 146, 19); A 786 (M 13:41 = WVDOG 146, 30); A 1460 (M 13:12 = WVDOG 146, 34); A 1579 (M 13:31 = WVDOG 146, 36); A 1788 (M 13 [dazu; Fundnummer Ass. 14842 ag (??)] = WVDOG 146, 43); A 3206 (M 13:34 = WVDOG 146, 6); A 3213 (M 13:16 = WVDOG 146, 11); A 3214 (M 13:11 = WVDOG 146, 12); B 108 (M 13:14 = WVDOG 146, 13); B 109 (M 13:38 = WVDOG 146, 14).

52 Siehe Anm. 50.

53 Donbaz, JCS 40, 69f. (Umschrift [dort wohl fälschlicherweise als A 3212 bezeichnet]) und 77 (Autographie).

54 Fundnummer: Ass. 14842 a = Assur-Photo 4677 (2. Reihe) = M 13:1.

55 Fundnummer: Ass. 14842 g (fehlt in der Photodokumentation der Ausgräber [siehe Anm. 47] und daher ohne eigene Nummer in ALA I, 119–120).

56 Fundnummer: Ass. 14842 d = Assur-Photo 4678 (1. Reihe, 1. Tafel) = M 13:4.

57 Fundnummer: Ass. 14842 f = Assur-Photo 4678 (2. Reihe, 1. Tafel) = M 13:6.

58 Fundnummer: Ass. 14876 = Assur-Photo 4244 (3. Reihe, 2. Tafel) = M 13:50.

59 Fundnummer: Ass. 14842 b = Assur-Photo 4678 (1. Reihe, 3. Tafel) = M 13:2.

60 Museumsnummer unbekannt; Bearbeitung: Postgate, SAAB 8 (1994) 13–15; siehe auch Pedersén, MDOG 129 (1997) 172.

61 Ass. 14842 c = M 13:3; Ass. 14842 e = M 13:5; Ass. 14842 ad = M 13:23; Ass. 14842 an = M 13:32; Ass. 14842 ar = M 13:36.

62 M 13:6. 8. 9. 10. 13. 14. 17. 18 (Sohn des Kēnija: WVDOG 146, 25, Z. 3). 21 (Sohn des Kēnija: WVDOG 146, 23, Z. 5). 22. 25. 26. 30. 33. 48. 50. 51 sowie VAT 19842 (M 13: ohne Nr.). Siehe auch WVDOG 146, 127, Z. 9.

63 *nappāhu* (l^uSIMUG): M 13:6 (VAT 19844, Rs. 7'–8'); 8 (WVDOG 146, 17, Z. 7–8); 13 (WVDOG 146, 18, Z. 7–8); 50 (= MARV 8, 57, Z. 4–5); 51 (CT 33, Pl. 14, Z. 4–5).

64 Gegen Postgate, *The bread of Aššur, Iraq 77* (2015) 165 war er kein *alahīnu*.

ALA-Nr.	Fundnummer	Assur-Photo	Museumsnr.	Publikation
M 13:1	Ass. 14842 a	4677 (2. Reihe)	VAT 19841	–
M 13:2	Ass. 14842 b	4678 (1. Reihe, 3. Tafel)	VAT 20719	–
M 13:3	Ass. 14842 c	4677 (5. Reihe)	?	–
M 13:4	Ass. 14842 d	4678 (1. Reihe, 1. Tafel)	VAT 19843	–
M 13:5	Ass. 14842 e	4677 (4. Reihe, 1. Tafel)	?	–
M 13:6	Ass. 14842 f	4678 (2. Reihe, 1. Tafel)	VAT 19844	–
M 13	Ass. 14842 g	–	VAT 19842	–
M 13	Ass. 14842 h	–	?	–
M 13	Ass. 14842 i	–	?	–
M 13	Ass. 14842 k	–	?	–
M 13	Ass. 14842 l	–	?	–
M 13	Ass. 14842 m	–	?	–
M 13:7	Ass. 14842 n	S 4182 (1. Reihe, 2. Tafel)	BM ...	Postgate, SAAB 8, 13–15
M 13:8	Ass. 14842 o	S 4184 (1. Reihe, 2. Tafel)	A 286	WVDOG 146, 17
M 13:9	Ass. 14842 p	S 4182 (1. Reihe, 1. Tafel)	A 285	WVDOG 146, 20
M 13:10	Ass. 14842 q	4195 (2. Reihe, 1. Tafel)	A 1731	WVDOG 146, 40
M 13:11	Ass. 14842 r	S 4184 (1. Reihe, 1. Tafel)	A 3214	WVDOG 146, 12
M 13:12	Ass. 14842 s	S 4182 (3. Reihe, 1. Tafel)	A 1460	WVDOG 146, 34
M 13:13	Ass. 14842 t	4195 (1. Reihe, 2. Tafel)	A 287	WVDOG 146, 18
M 13:14	Ass. 14842 u	S 4182 (2. Reihe, 1. Tafel)	B 108	WVDOG 146, 13
M 13:15	Ass. 14842 v	S 4182 (4. Reihe, 2. Tafel)	A 3212 ⁶⁵	JCS 40, 69–70 und 77
M 13:16	Ass. 14842 w	S 4182 (3. Reihe, 2. Tafel)	A 3213	WVDOG 146, 11
M 13:17	Ass. 14842 x	S 4183 (4. Reihe, 2. Tafel)	A 290	WVDOG 146, 22
M 13:18	Ass. 14842 y	S 4182 (4. Reihe, 1. Tafel)	A 288	WVDOG 146, 25
M 13:19	Ass. 14842 z	S 4183 (2. Reihe, 2. Tafel)	A 3211	Donbaz, JCS 40, 70 und SAAB 2, 5–6
M 13:20	Ass. 14842 aa	4195 (4. Reihe, 2. Tafel)	A 788+792	WVDOG 146, 32
M 13:21	Ass. 14842 ab	4195 (3. Reihe, 2. Tafel)	A 291	WVDOG 146, 23
M 13:22	Ass. 14842 ac	S 4184 (2. Reihe, 2. Tafel)	A 3208	WVDOG 146, 8
M 13:23	Ass. 14842 ad	S 4184 (2. Reihe, 1. Tafel)	?	–
M 13:24	Ass. 14842 ae	S 4184 (3. Reihe, 2. Tafel)	A 784	WVDOG 146, 29
M 13:25	Ass. 14842 af	S 4183 (3. Reihe, 1. Tafel)	A 296	WVDOG 146, 19
M 13:26	Ass. 14842 ag	4194 (2. Reihe, 3. Tafel)	A 1833	WVDOG 146, 44
M 13:27	Ass. 14842 ah	4194 (2. Reihe, 1. Tafel)	A 1536	–
M 13:28	Ass. 14842 ai	4194 (3. Reihe, 2. Tafel)	A 787	WVDOG 146, 31
M 13:29	Ass. 14842 ak	4195 (3. Reihe, 1. Tafel), K 225	A 761	WVDOG 146, 28
M 13:30	Ass. 14842 al	4195 (1. Reihe, 1. Tafel), K 226	A 874	WVDOG 146, 33
M 13:31	Ass. 14842 am	S 4184 (3. Reihe, 1. Tafel)	A 1579	WVDOG 146, 36
M 13:32	Ass. 14842 an	S 4183 (2. Reihe, 1. Tafel)	?	–
M 13:33	Ass. 14842 ao	S 4183 (3. Reihe, 2. Tafel)	A 3207	WVDOG 146, 7
M 13:34	Ass. 14842 ap	S 4183 (4. Reihe, 1. Tafel)	A 3206	WVDOG 146, 6
M 13:35	Ass. 14842 aq	S 4183 (1. Reihe, 2. Tafel)	A 3209	WVDOG 146, 9
M 13:36	Ass. 14842 ar	S 4183 (1. Reihe, 1. Tafel)	?	–
M 13	Ass. 14842 as ⁶⁶	–	A 1788 (?)	WVDOG 146, 43
M 13:37	Ass. 14842 at	4195 (2. Reihe, 2. Tafel)	A 292	WVDOG 146, 24
M 13:38	Ass. 14842 au	S 4182 (2. Reihe, 2. Tafel)	B 109	WVDOG 146, 14
M 13:39	Ass. 14842 av	4194 (1. Reihe, 2. Tafel)	A 289	WVDOG 146, 21 ⁶⁷
M 13:40	Ass. 14842 aw	S 4184 (4. Reihe, 2. Tafel)	A 299	WVDOG 146, 26
M 13:41	Ass. 14842 ax*	S 4184 (4. Reihe, 1. Tafel)	A 786	WVDOG 146, 30 ⁶⁸
M 13:42	Ass. 14842 ax*	4194 (3. Reihe, 3. Tafel)	A 1733	WVDOG 146, 41

⁶⁵ Bei Donbaz, JCS 40, 69 wohl fälschlicherweise als A 3121 bezeichnet.

⁶⁶ Der Fundnummer Ass. 14842 as kann keiner Tafel zugeordnet werden, nicht zuletzt, weil das Stück in der Photodokumentation der Ausgräber fehlt. Es ist durchaus möglich, daß der Tafel A 1788 (WVDOG 146, 43) – so wie hier angenommen – diese Fundnummer zuzuordnen ist, und nicht, wie von Donbaz in WVDOG 146, S. 4 an-

gegeben, die Fundnummer Ass. 14842 ag. Hierfür spricht, daß die Fundnummer Ass. 14842 ag bereits für A 1833 (WVDOG 146, 44) vergeben ist (Allerdings wurde wohl auch die Fundnummer Ass. 14842 ax irrtümlicherweise zweimal vergeben [siehe M 13:41–42]).

⁶⁷ Siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 182 Anm. 13.

⁶⁸ Siehe auch Donbaz, SAAB 2, 5f. und Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 185–186.

ALA-Nr.	Fundnummer	Assur-Photo	Museumsnr.	Publikation
M 13:43	Ass. 14842 ay	4194 (2. Reihe, 2. Tafel)	A 1790	WVDOG 146, 16
M 13:44	Ass. 14842 az	4194 (3. Reihe, 1. Tafel)	A 1586	WVDOG 146, 37
M 13:45	Ass. 14842 ba	4194 (4. Reihe, 1. Tafel)	A 1561	WVDOG 146, 35
M 13:46	Ass. 14842 bb	4194 (4. Reihe, 3. Tafel)	A 3210	WVDOG 146, 10
M 13:47	Ass. 14842 bc	4194 (4. Reihe, 2. Tafel)	A 1729	WVDOG 146, 38
M 13:48	Ass. 14842 bd	4195 (4. Reihe, 1. Tafel)	A 326	WVDOG 146, 27
M 13:49	Ass. 14842 be	4194 (1. Reihe, 1. Tafel)	A 1413	–
M 13:50	Ass. 14876	4244 (3. Reihe, 2. Tafel)	VAT 19848	MARV 8, 57 ⁶⁹
M 13:51	?	–	BM 103445	CT 33, Pl. 14
M 13	Ass. 14842 ?	?	A 1719	–

„Kupferschmied“, genannt.⁷⁰ Hierzu paßt, daß ein beachtlicher Teil des als M 13 bezeichneten Tafelfundes von der Bereitstellung und Weitergabe von Kupfer und von der Lieferung allerlei bronzenen Gerätes handelt,⁷¹ das offenbar in der Schmiedewerkstatt hergestellt worden war.⁷² Neben Kupferbarren (*šabarti erē*)⁷³ und Pflöcken (*sikkatu*)⁷⁴ sind Bronzekessel (*dīqār siparri*),⁷⁵ Pfeilspitzen⁷⁶ und diverse Metallgegenstände⁷⁷ genannt, die nach ihrer Fertigung nicht selten dem Palast abgeliefert wurden.⁷⁸ Eine dabei mehrfach in Erscheinung tretende Kontaktperson, welche im Namen des Palastes die hergestellten Produkte annahm, hieß Adad–mušabši.⁷⁹ Man darf annehmen, daß Šilli–Aššur und seinen Kollegen das zu verarbeitende

Metall vom Palast zur Verfügung gestellt wurde.⁸⁰ Denn aus der jetzt zugänglich gemachten Tafel A 1788 (WVDOG 146, 43: 13–16) wird deutlich, daß Samnuḥa–ašarēd, einer der uns aus dem Archiv M 7 bereits bekannten Verwalter des mittelassyrischen Königspalastes, über den Verbleib des zur Verarbeitung fortgegebenen Metalls Buch führte und nach der Lieferung des daraus gefertigten Gerätes das ‘Schuldenkonto’ der Schmiede entsprechend korrigierte.⁸¹ Bisweilen sehen wir Šilli–Aššur gemeinsam mit seinem Kollegen Šamaš–rē’ūni⁸² agieren. Sie unterstanden Vormännern, die offenbar eine Art Oberaufsicht über die Schmiede führten.⁸³ Aus zwei Dokumenten ist auch der Sohn des Šilli–Aššur bekannt.⁸⁴ Arbeitskräfte des Šilli–Aššur waren auch außerhalb der Stadt in einer wohl in der Nähe von Assur gelegenen Ortschaft namens Šadāšu tätig.⁸⁵

Scheinbar unverbunden steht neben diesem Teil des Archivs ein gänzlich anderer, der die Aktivitäten eines Getreide verarbeitenden Handwerksbetriebes dokumentiert.⁸⁶ Die in diesem Teil des Tafelfundes am besten bezeugten Personen sind der *alaḥḫinu* Ātanaḥ–ilī⁸⁷

⁶⁹ Siehe auch H. Freydank, Assyrische Jahresbeamte des 12. Jh. v. Chr. Eponymen von Tukulti-Ninurta bis Tukulti-apil-ešarra I. AOAT 429 [im folgenden: Jahresbeamte], 185.

⁷⁰ M 13: 48 (= WVDOG 146, 27, Z. 7).

⁷¹ Jeweils M 13: ohne Nr.: VAT 19842; WVDOG 146, 43. M 13:8. 9. 13. 14. 16. 17. 20. 22. 26. 28. 33. 38. 44. 50. Vereinzelt ist auch von geläutertem Zinn (M 13:17 [WVDOG 146, 22: 3: AN.NA za-ku-ū]) und von Silber (M 13:28 [WVDOG 146, 31: 7 ff.: 2 MA.NA KÙ.BABBAR ... ma-ḫi-ir]) die Rede.

⁷² Ob die Schmiedewerkstatt tatsächlich in dem Haus betrieben wurde, aus dem der Tontafelfund stammt, sei dahingestellt. Jedenfalls fanden sich gemeinsam mit dem hier charakterisierten Archiv ein „Brennofen“ (65 cm breit, 190 cm lang und 90 cm hoch) sowie Reste einiger metallener Objekte. Zu Einzelheiten siehe Miglus, Das Wohngebiet von Assur. Stratigraphie und Architektur. WVDOG 93 (Berlin 1996) 258–260.

⁷³ M 13:16 (WVDOG 146, 11: 287^{1/2} Kupferbarren im Gesamtgewicht von 270 Talenten) und 38 (WVDOG 146, 14).

⁷⁴ M 13:33 (WVDOG 146, 7) und 22 (WVDOG 146, 8).

⁷⁵ M 13:50 (MARV 8, 57).

⁷⁶ WVDOG 146, 43 (M 13: ohne Nr.).

⁷⁷ Darunter wohl auch Beschläge für Tore von Ninive (siehe M 13:13 = WVDOG 146, 18: 4–5)!

⁷⁸ Eine Lieferung geht auch an den „Palast vom Tabira-Tor“ (M 13:9 [WVDOG 146, 20: 6–7: a-na É.GAL-ḫi / ša KÁ Ta-bu-ra]).

⁷⁹ M 13:8 (WVDOG 146, 17: 9–11); 14 (WVDOG 146, 13, Z. 6–8); 20 (WVDOG 146, 32: 13). Dieser Adad–mušabši dürfte identisch sein mit dem gleichnamigen Eponymen, der ein Zeitgenosse des Palastverwalters Samnuḥa–ašarēd war (siehe Freydank, Jahresbeamte, 38 mit Anm. 84 und S. 181).

⁸⁰ In M 13:33 (WVDOG 146, 7) ist eine Metalllieferung an Šilli–Aššur dokumentiert. Siehe auch M 13:38 (WVDOG 146, 14: 14–16: 13 MA.NA URUDU a-na / ši-bi-ir-ti / ša ^{1d}UTU-re-ū-ni) und 44 (WVDOG 146, 37).

⁸¹ *!Sa-am-nu-ḥa-sag AGRIG / i+na ṭup-pi ṣa-bi-te / ša UGU-šu-nu / ū-še-lu-ū.*

⁸² M 13:17 und 22. Siehe auch WVDOG 146, 127, Z. 9–10 mit Rationenzuweisungen für die beiden Schmiede (in Z. 10 ist wohl: 1 SĪLA NINDA ^{1d}UTU-re-^{1ū}!-[ni] zu lesen). Zu Šamaš–rē’ūni siehe auch M 13:38 und 47.

⁸³ M 13:16 (WVDOG 146, 11). Aus M 13:22 (WVDOG 146, 8, Z. 9–10) ist ^{1d}A-šur-e-pir als *rab(GAL) nappāḫē* (^{1ū}SIMUG.MEŠ) namentlich bekannt.

⁸⁴ M 13:6 und 18.

⁸⁵ M 13:51 (BM 103445, CT 33, Pl. 14: 3–6). Zu Šadāšu siehe auch M 13:39 (WVDOG 146, 21, 5) sowie K. Nashef, RGTC 5 (Wiesbaden 1982) 241.

⁸⁶ M 13:1. 2. 5. 7. 11. 12. 15. 19. 24. 29. 30. 31. 32. 34. 35. 36. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 51. Vgl. auch WVDOG 146, 45 (ohne bekannte Fundnummer).

⁸⁷ Siehe M 13:5; 30 (WVDOG 146, 33: 5); 34 (WVDOG 146, 6: 13); 35

und der *alahhinu* Ḥazi.⁸⁸ Daß Ātanaḥ–ili Zeitgenosse des Šilli–Aššur war, ergibt sich aus M 13:30 (WVDOG 146, 33), wo in den Zeilen 5 und 7 sein Name gemeinsam mit dem des Schmiedes genannt ist. Alle Dokumente, die hier dem zweiten Archivteil zugerechnet werden, handeln von der Lieferung von Brot und verschiedenen Mehlsorten, möglicherweise auch von ungebackenen Teigprodukten, die dann weiterverarbeitet wurden. Ein Teil des hergestellten Brotes⁸⁹ (*aklu*) war für Bankette (*naptunu*), wohl im Palast, bestimmt⁹⁰ und wurde einem *kakar-dinnu*⁹¹ übergeben. Mehrfach ist hier der *kakardinnu* Mušallim–Marduk namentlich genannt.⁹² Die *alahhinū* händigten neben eigens bezeichneten Broten wie z. B. den runden *kakarātu* einem *kakardinnu* auch kleinere Mengen unterschiedlicher Mehlsorten aus.⁹³ Ātanaḥ–ili oblag es außerdem, verschiedene Personen aus dem Umfeld des Palastes,⁹⁴ darunter beispielsweise einen von dem Einsatz zurückgekehrten Streitwagenfahrer samt seinem Bogenschützen⁹⁵ oder – für längere Dauer (*ana maldere*) – die Dame Ištar–kimū’a mit ihrem Anhang,⁹⁶ zu verköstigen. Andere Dokumente zeigen, daß die *alahhinū* Brotrationen oder Mengen an Mehl auslieferten, die für den Unterhalt von Arbeitstrupps bestimmt waren.⁹⁷ Zu den durch diese Zuwendungen Begünstigten zählten auch die Arbeiter, die für den Schmied Šilli–Aššur⁹⁸ und seinen Kollegen Šamaš–rē’ūni⁹⁹ tätig waren. Auch wenn dieser Umstand

(WDOG 146, 9: 9); 36 (Z. 2); 37 (WDOG 146, 24: 1); 45 (WDOG 146, 35: 1) und 46 (WDOG 146, 10: 7). Zu dem Beruf des *alahhinu*, der offenbar sowohl mit dem Mahlen von Getreide, als auch mit dem Backen des daraus hergestellten Teigs betraut war, siehe S. Jakob, Mittelassyrische Verwaltung und Sozialstruktur. Untersuchungen. CM 29 (Leiden 2003) 386–394.

88 M 13:11 (WVDOG 146, 12: 2); 31 (WVDOG 146, 36: 8); 40 (WVDOG 146, 26: 8); 43 (WVDOG 146, 16: 2).

89 M13:29 (WVDOG 146, 28) zeigt, daß nicht nur Brot, sondern auch Mehl für ein Bankett geliefert wurde.

90 M 13:11 (WVDOG 146, 12, Z. 6–7: *a-na¹ [n]ap-te-né / ša^{iii,d}Sin*); 36 (Z. 6–7: *a-na nap-te-né / ša^{iii,d}Sin*) und 37 (WVDOG 146, 24). Hierher gehören auch M 13:7 (SAAB 8, 13–15 Rs. 8’ f.: *ša a-na LU[GAL] / qar-ru-bu-ni*) und 12 (WVDOG 146, 34: siehe Z. 2).

91 Zu diesem als „Konditor“ gedeuteten Beruf siehe Jakob, Mittelassyrische Verwaltung und Sozialstruktur, 395–398.

92 M 13:7 (SAAB 8, 13: 3); 11 (WVDOG 146, 12: 4 und 11); 36 (Z. 4); 37 (WVDOG 146, 24: 3). Vgl. ferner den von Mušallim–Marduk gesiegelten Werkvertrag M 13:48 (WVDOG 146, 50).

93 M 13:40 (WVDOG 146, 26); siehe auch M 13:41 (WVDOG 146, 30).

94 M 13:37 (WVDOG 146, 24) und 45 (WVDOG 146, 35). Hierher wohl auch M 13:40 (WVDOG 146, 26) und M 13:46 (WVDOG 146, 10).

95 M 13:34 (WVDOG 146, 6 [in Z. 11 ist wohl gegen S. 15 unter *Dutputu LÚ^gPAN* zu lesen]).

96 M 13:35 (WVDOG 146, 9).

97 So M 13:30 (WVDOG 146, 33).

98 M 13:51 (BM 103445, CT 33, Pl. 14).

99 M 13:47 (WVDOG 146, 38).

die Zusammengehörigkeit beider Archivteile zu bestätigen scheint, bleibt bislang völlig unklar, in welchem Verhältnis der Schmied Šilli–Aššur und Ātanaḥ–ili, der *alahhinu*, zueinander standen und welche Bedingungen dazu führten, daß ihre Dokumente gemeinsam aufgefunden wurden.

Die Eponymenangaben aus den Datierungen der zu dem Archiv M 13 zählenden Dokumente lassen – wie bereits Pedersén feststellen konnte¹⁰⁰ – keinen Zweifel daran, daß das Archiv im wesentlichen aus den Regierungszeiten Salmanassers I. und Tukultī–Ninurtas I. (1273–1207 v. Chr.) stammt. Die Schriftstücke, die die Aktivitäten der Schmiede dokumentieren, nennen zwölf verschiedene Eponymen. In alphabetischer Reihenfolge sind es: Adad–bān–kalla (M 13:8); Adad–šumu–lēšir (M 13:17; 26); Aššur–bēla–ušur (?) (M 13:44); Aššur–murabbi (M 13:25; in M 13:10, Z. 4 genannt); Aššur–qarrād (M 13:27; 48; 50); Aššur–šad–nišēšu (M 13:16; vgl. M 13:51 [unten]); Ḥabakar (M 13: ohne Nr. = WVDOG 146, 43); Ištar–ēreš (M 13:9); Kurbānu (M 13:38); Riš–Aššur (M 13:10; 22; 33); Šamaš–mušēzib (M 13:18) und Tūr–kēnu (M 13:14; 21; in M 13:10, Z. 2 genannt). Legt man die Datierungen zugrunde, die H. Freydank in seinem Buch *Assyrische Jahresbeamte des 12. Jh. v. Chr.*¹⁰¹ und in *Beiträge zur mittelassyrischen Chronologie und Geschichte* (Berlin 1991) erarbeitete, ergibt sich eine annähernd 200jährige Laufzeit dieses Archivteils, die vom 14. Jh. v. Chr. bis in die Epoche Aššur–dāns I. reicht.¹⁰²

In dem zweiten Teil des Archivs, in dessen Mittelpunkt Herstellung und Lieferung von Getreideprodukten stehen, lassen sich folgende Eponymen nachweisen: Abattu(-ma) (M 13:31; 47); Abī–ilī (M 13:11); Aššur–mušabši (M 13:39 [hierher?]); Aššur–šad–nišēšu (M 13:51); Aššur–zēra–iddina (M 13:34); Ellil–[]¹⁰³ (M 13:1); Ellil–nādin–apli (M 13:15; 35; 36; 37; 40; 45; 46) und Etel–pī–Aššur (M 13:42; 43).¹⁰⁴ Den von H. Freydank vorgeschlagenen Datierungen folgend gehören sie allesamt in die Epoche Salmanassers I. und Tukultī–Ninurtas I. (1273–1207 v. Chr.).¹⁰⁵

100 Pedersén, ALA I, 118.

101 Siehe Anm. 66.

102 14. Jh. v. Chr.: Aššur–qarrād. 1305–1244 (Adad–nirāri I./Salmanasser I.): Aššur–šad–nišēšu; Kurbānu. 1273–1244 v. Chr. (Salmanasser I.): Adad–šumu–lēšir; Ištar–ēreš. 1273–1207 v. Chr. (Salmanasser I./Tukultī–Ninurta I.): Šamaš–mušēzib. 1202–1197 v. Chr. (Aššur–nirāri III.): Adad–bān–kalla. 1178–1133 v. Chr. (Aššur–dān I.): Ḥabakar; Riš–Aššur. Die zeitliche Einordnung der Eponymen Aššur–bēla–ušur, Aššur–murabbi und Tūr–kēnu gilt als unklar.

103 Vielleicht auch hier: Ellil–nādin–apli.

104 Der in M 13:13 (WVDOG 146, 18) genannte Eponym ist hier nicht berücksichtigt.

105 1305–1244 v. Chr. (Adad–nirāri I./Salmanasser I.): Aššur–šad–

Eine umfassende Auswertung des M 13 genannten Archivs wird allerdings zeigen, daß manche der bisher als zuverlässig angesehenen Eponymdatierungen der Korrektur bedürfen. Dies läßt sich rasch erkennen, wenn man die Jahresbeamten zusammenstellt, die in all jenen datierten Dokumenten genannt sind, welche den Schmied Šilli–Aššur und dessen Aktivitäten betreffen. Die Schriftstücke mit insgesamt zehn verschiedenen hier namhaft gemachten Eponymen¹⁰⁶ würden nämlich – behielte man die Freydankschen Datierungsvorschläge allesamt bei – belegen, daß Šilli–Aššur mehr als 150 Jahre in der assyrischen Hauptstadt gewirkt hätte.¹⁰⁷ Schon aus diesem Grund darf als sicher gelten, daß sowohl die frühe Datierung des Aššur–qarrād, als auch die späte des Riš–Aššur aufgegeben werden muß.¹⁰⁸

Umfängliche Klarheit in der Anordnung der mittelassyrischen Eponymen wird man aber erst dann erzielen, wenn viele zusammengehörige Texte gemeinsam so vorgelegt wurden, daß auf der Grundlage eines Dokumentendossiers Lebensläufe und Lebensspannen von wichtigen Protagonisten überschaut werden können. Da sich für häufiger bezeugte Beamte, für Handwerker und andere Personen einerseits nicht selten zumindest ein absolut-chronologisches Fixdatum bestimmen läßt und andererseits davon auszugehen ist, daß die aktive Wirkzeit dieser Individuen in der Regel auf einen Zeitraum von höchstens 40 Jahren beschränkt gewesen sein muß, ließen sich dann für eine Vielzahl von Eponymen relativ-chronologische Aussagen machen. Mit den Mitteln, die heute die Informatik bietet, dürfte es ein nicht allzu großes Problem darstellen, diese Daten miteinander zu verschränken und so die Zeitfenster für die absolut-chronologische Einord-

nišēšu. 1273–1207 v. Chr. (Salmanasser I./Tukulti–Ninurta I.): Abi–ili; Aššur–mušabši. 1243–1207 v. Chr. (Tukulti–Ninurta I.): Abattu(–ma); Aššur–zēra–iddina; Ellil–nādin–apli; Eteḫ–pī–Aššur.

106 Adad–bān–kalla (M 13:8); Adad–šumu–lēšir (M 13:17; 26); Aššur–ēreš (WVDOG 146, 127); Aššur–murabbi (M 13:25; in M 13:10, Z. 4 genannt); Aššur–qarrād (M 13:48; 50); Aššur–šad–nišēšu (vgl. M 13:51 [unten]); Ištar–ēreš (M 13:9); Riš–Aššur (M 13:10; 22; 33); Šamaš–mušēzib (M 13:18); Tūr–kēnu (M 13:14; 21; in M 13:10, Z. 2 genannt). Der in M 13:13 (WVDOG 146, 18) genannte Eponym ist hier nicht berücksichtigt.

107 14. Jh. v. Chr.: Aššur–qarrād. 1305–1274 v. Chr. (Adad–nirārī I.): Aššur–ēreš. 1305–1244 v. Chr. (Adad–nirārī I./Salmanasser I.): Aššur–šad–nišēšu. 1273–1244 v. Chr. (Salmanasser I.): Adad–šumu–lēšir; Ištar–ēreš. 1273–1207 v. Chr. (Salmanasser I./Tukulti–Ninurta I.): Šamaš–mušēzib. 1202–1197 v. Chr. (Aššur–nirārī III.): Adad–bān–kalla. 1178–1133 v. Chr. (Aššur–dān I.): Riš–Aššur. Die genaue zeitliche Einordnung der Eponymen Aššur–murabbi und Tūr–kēnu gilt als unklar.

108 Selbstverständlich ist denkbar, daß es – wie nicht selten – auch in diesen Fällen mehrere Jahresbeamte gab, die die Namen Aššur–qarrād bzw. Riš–Aššur trugen.

nung von Eponymen sehr stark einzugrenzen. So bleibt zu hoffen, daß in den kommenden Jahren zügig archivbezogene Studien zu mittelassyrischen Rechtsurkunden und Verwaltungstexten erscheinen werden. Der unermüdlischen Schaffenskraft des türkischen Assyriologen Veyzel Donbaz ist zu verdanken, daß wir auf diesem Weg ein gehöriges Stück weitergekommen sind.

Einzelbemerkungen

In dem Katalogteil (S. 1–12) sind für jede einzelne Tafel Maße angegeben. Während dabei die Tafeldicke konsequent an dritter Stelle genannt ist, gilt es zu beachten, daß bisweilen die Angabe der Länge¹⁰⁹ der Tafel, bisweilen die der Tafelbreite¹¹⁰ an erster Stelle erscheint.¹¹¹

Nr. 1: Zu der Tafel A 348 siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 186.

Nr. 2: Zu der Tafel A 1799 siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 186.

Nr. 3: Auf dem Assur-Photo 3982 (1. Reihe, 2. Tafel) ist die Tafel A 2491 in deutlich besserem Erhaltungszustand zu sehen, als auf Pl. 3–4 wiedergegeben. Für eine Textbearbeitung sollte das Photo unbedingt herangezogen werden.

Nr. 6: Die auf Pl. 6 autographierte Tontafel A 3206 ist entgegen den Angaben auf S. 1 nicht auf dem Assur-Photo Nr. 4677 zu sehen. Dort findet sich statt dessen das nach Berlin gelangte mittelassyrische Tontafelfragment, dem tatsächlich die Signatur Ass. 14842 a zugeteilt wurde (Assur-Photo 4677 [2. Reihe] = VAT 19841 [unpubliziert] = M 13:1). Die A 3206 zugeordnete Fundnummer lautet Ass. 14842 ap (= M 13:34). Die Tafel wurde auf dem Assur-Photo S 4183 (4. Reihe, 1. Tafel) abgelichtet. In Z. 11 ist wohl LÚ GISPAN zu lesen. In Z. 13 lies: *i-na ŠU A-ta-na-aḫ*–DINGIR. MEŠ.

Nr. 7: Die Zeilen 1–2 und 3–4 der Facsimilezeichnung bilden im Tontafeloriginal jeweils eine einzige Zeile, die auf der Vorderseite beginnt und über den rechten Seitenrand hinweg bis auf den freien Raum auf der Rückseite reicht.

109 WVDOG 146, 2. 3. 9. 11. 12. 13. 15. 16. 19. 23. 28. 29. 30. 31. 32. 34. 44. 45. 48. 50. 53. 54. 55. 56. 58. 59. 60. 62. 66. 68. 72. 74. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 84. 87. 88. 89. 91. 92. 93. 95. 96. 97. 99. 101. 104. 112. 114. 118. 121. 123. 124. 129.

110 WVDOG 146, 1. 4. 6. 7. 8. 10. 17. 18. 20. 21. 22. 24. 26. 27. 33. 35. 36. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 46. 49. 52. 61. 63. 64. 65. 67. 69. 70. 71. 75. 76. 85. 94. 98. 100. 102. 106. 107. 109. 113. 116. 122. 125. 128. 130.

111 Welche Angabe an erster Stelle steht, ist unklar für WVDOG 146, 5. 14. 47. 51. 57. 73. 83. 86. 90. 103. 108. 110. 111. 115. 117a. 117b (Angaben über Maße fehlen). 119. 120. 126. 127. 131.

Nr. 8: In Z. 9–10 ist nicht von dem „house of the chief *kakardinnu*“ die Rede (so S. 1), sondern von dem *bēt(É)* ^{1d}A-šur-e-pir rab(GAL) *nappāhē*(^{1a}SIMUG.MEŠ).

Nr. 9: Die Fundnummer der Tafel A 3209 lautet Ass. 14842 aq (und nicht Ass. 14842 q). Aufnahmen von Vorder- und Rückseite der Tafel finden sich auf dem Assur-Photo S 4183 (1. Reihe, 2. Tafel). Das Original weist nach der Zeile Vs. 2 einen Trennstrich und nach der letzten Zeile der Rs. einen großen Leerraum auf. In Vs. 2 ist der Name des Eponymen wohl ⁴⁺Ellil(EN.LÍL)–*nādīn*(SUM)–*apli*(I[BILA]) zu lesen. In Z. 3 lies: 2 ½ SĪLA NINDA statt: 2 SĪLA NINDA.

Nr. 11: Die Fundnummer der Tafel A 3213 lautet nicht Ass. 14824 iv, sondern Ass. 14842 w (= M 13:16). Vorder- und Rückseite der Tafel wurden auf dem Assur-Photo S 4182 (3. Reihe, 2. Tafel) festgehalten. Auf Z. 4 folgt ein Trennstrich. In Z. 5–6 ist gegen S. 2: *a-na* GAL.MEŠ / ^{1a}SIMUG.MEŠ zu lesen.

Nr. 12: Die Fundnummer der wohl durch Löcher absichtlich entwerteten Tafel A 3214, deren Vorder- und Rückseite auf dem Assur-Photo S 4184 (1. Reihe, 1. Tafel) zu sehen sind, lautet Ass. 14842 r (= M 13:11).

Nr. 13: Fundnummer der Tafel B 108, deren Vorder- und Rückseite auf dem Assur-Photo S 4182 (2. Reihe, 1. Tafel) zu sehen sind, lautet Ass. 14842 u (= M 13:14).

Nr. 14: Die Tafel B 109 ist, anders als auf S. 2 angegeben, nicht auf dem Assur-Photo 4120 dokumentiert. Vielmehr ist sie auf dem Assur-Photo S 4182 (2. Reihe, 2. Tafel) abgebildet. Daher kann die zugehörige Fundnummer als Ass. 14842 au (= M 13:38) bestimmt werden.

Nr. 17: Die Fundnummer der Tafel A 286 lautet nicht Ass. 14842 l, sondern Ass. 14842 o (= M 13:8). Vorder- und Rückseite der Tafel wurden auf dem Assur-Photo S 4184 (1. Reihe, 2. Tafel) festgehalten. Das erste Zeichen in Z. 4 ist wohl ù zu lesen.

Nr. 19: Die Tafel A 296 ist nicht auf dem Assur-Photo 1153 zu sehen (so S. 2), sondern auf Assur-Photo S 4183 (3. Reihe, 1. Tafel). Daher kann die zugehörige Fundnummer als Ass. 14842 af (= M 13:25) bestimmt werden.

Nr. 20: Die Tafel A 285 ist auf dem Assur-Photo S 4182 (1. Reihe, 1. Tafel) dokumentiert. Die ihr zugewiesene Fundnummer lautet Ass. 14842 p (= M 13:9).

Nr. 21: Zu der Tafel A 289 siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 182 Anm. 13. Aus BM 103445 (CT 33, Pl. 14 = M 13:51) wissen wir, daß der Schmied Šilli–Aššur in dem Ort Šadāšû (siehe Text Nr. 21, Z. 5) Arbeitskräfte einsetzte, die es zu versorgen galt.

Nr. 22: Vorder- und Rückseite der Tafel A 290 sind auf dem Assur-Photo S 4183 (4. Reihe, 2. Tafel) festgehalten. Die Fundnummer des Stückes lautet Ass. 14842 x (= M 13:17).

Nr. 23: Sehr verwandt ist das unveröffentlicht gebliebene Dokument A 1536 (M 13:27).

Nr. 24: Gegen die Angaben auf S. 3 ist A 292 nicht die von Pedersén in ALA I, 119 als M 13:31, sondern die als M 13:37 bezeichnete Tafel (auf S. 22 korrekt). Die Zeilen 9–10 sind nach der Parallelstelle in Text Nr. 35: 8–9 zu ergänzen.

Nr. 25: Vorder- und Rückseite der Tafel A 288 sind auf dem Assur-Photo S 4182 (4. Reihe, 1. Tafel) festgehalten. Die Fundnummer des Stückes lautet Ass. 14842 y (= M 13:18).

Nr. 27: Zwischen den Zeilen 7 und 8 ist ein unbeschriebenes Spatium, gefüllt mit dem Abdruck eines Rollsiegels.

Nr. 30: Vorder- und Rückseite der Tafel A 786 sind auf dem Assur-Photo S 4184 (4. Reihe, 1. Tafel) festgehalten. Die Fundnummer des Stückes lautet Ass. 14842 ax* (= M 13:41). Zu A 786 siehe Donbaz, SAAB 2 (1988) 5 Anm. 11; Pedersén, MDOG 129 (1997) 172 und Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 185–186.

Nr. 31: Das Assur-Photo 4194 (3. Reihe, 2. Tafel) läßt erkennen, daß – anders als in der Autographie auf Pl. 17 wiedergegeben – in der Zeile A 787, 7 ursprünglich stand: 2 MA.NA KÛ.BABBAR. Der rechte Rand der Tafel ist bereits nach dem GAL in Z. 1 (86 NI.GAL ša URUDU) erreicht.

Nr. 32: Die Tafel mit der Fundnummer Ass. 14842 ad (= M 13:23), die auf dem Assur-Photo S 4184 (2. Reihe, 1. Tafel) zu sehen ist, ist nicht A 788+792. A 788+ ist vielmehr auf dem Assur-Photo 4195 (4. Reihe, 2. Tafel) festgehalten. Die zugehörige Fundnummer kann daher als Ass. 14842 aa (= M 13:20) bestimmt werden.

Nr. 34: Vorder- und Rückseite der Tafel A 1460 sind auf dem Assur-Photo S 4182 (3. Reihe, 1. Tafel) festgehalten. Die zugehörige Fundnummer kann daher als Ass. 14842 s (= M 13:12) bestimmt werden. Aus chronologischen Gründen ist es unwahrscheinlich, daß hier der Eponym Bēl–libūr genannt war (in Z. 6 steht vor *li-bur* keinesfalls EN).

Nr. 35: Der in A 1561, 13 genannte Eponym dürfte (so wie in Text Nr. 9, Z. 2) [Ellil]–*nādīn*–[apli] sein. Hierfür spricht auch, daß das in jeder Hinsicht sehr ähnliche Dokument A 292 (WVDOG 146, 24) nicht nur ebenfalls im Eponymat des Ellil–*nādīn*–apli, sondern auch im gleichen Monat nur wenige Tage zuvor ausgestellt wurde. Die Zeilen 8–9 sind nach der Parallelstelle in Text Nr. 24: 9–10 zu ergänzen.

Nr. 36: Zu der Tafel A 1579 siehe auch Donbaz, NABU 2010, 78 f., Nr. 68. Z. 10 ist wohl: *e-ku-lu* zu lesen.

Nr. 38: Zu A 1729 siehe auch Donbaz, NABU 2010, 78 f., Nr. 68.

Nr. 40: Statt „60?+4 MES (eṭlu) ša li-me mTūr-ke-ni“ (S. 4) lies: *nikkassu*(NÍG.KA₉) ša li-me mTūr-ke-ni.

Nr. 42: Eine vollständige Umschrift der Tafel A 1584+ hat Donbaz, *Bābu-aḫa-iddina's archive in Istanbul*, *Archivum Anatolicum* 3 (1997) 106, mitgeteilt. Die Tafel gehört wohl in den Fundkomplex, der mit der Fundnummer Ass. 14445 bezeichnet wurde, und ist daher dem M 11 genannten Archiv des Bābu-aḫa-iddina und nicht dem Archiv M 7 zuzuordnen. Vgl. KAJ 217 (VAT 15455 = Ass. 14445 q = M 11:52).

Nr. 43: Donbaz gibt für die Tafel A 1788 die Fundnummer Ass. 14842 an. Diese Fundnummer ist jedoch der Tafel A 1833 (unten Text Nr. 44) zugeordnet. Falls die Fundnummer Ass. 14842 nicht versehentlich zweimal vergeben wurde, ist in Erwägung zu ziehen, daß der der Tafel A 1788 zugewiesene Index in Wahrheit „as“ lautet. Dies ist nicht unwahrscheinlich, da eine Tafel mit der Fundnummer Ass. 14842 bislang nicht identifiziert wurde. Der hier unterbreitete Vorschlag kann freilich vorerst nicht verifiziert werden, da die Ausgräber die als 14842 as bezeichnete Tafel nicht fotografierten. Mit A 1788 ist die inhaltlich sehr ähnliche, aber in das Archiv M 7 gehörige Tafel VAT 20033 (MARV 10, 76 = StAT 5, Text Nr. 76 = M 7:215) zu vergleichen.

Nr. 44: Eine Abbildung von Vorder- und Rückseite der Tafel A 1833 findet sich auf dem Assur-Photo 4194 (2. Reihe, 3. Tafel [gegen S. 4 nicht auf dem Assur-Photo 4195]).

Nr. 48: Zu der Tafel A 47 siehe Donbaz, *JCS* 40 (1988), 73 und ders., *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 187.

Nr. 49: Die Fundnummer Ass. 13058 ft ist, so wie auf S. 5 angegeben, korrekt (auf S. 21 ist „13058 ff“ in: 13058 ft und „Archiv M 7:116“ in: Archiv M 7:122 zu korrigieren).

Nr. 50: Zu der Tafel A 301 siehe Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 187.

Nr. 51: Die Tafel A 307 ist entgegen der Angabe auf S. 5 nicht auf dem Assur-Photo 3451 abgebildet (dort ist die neuassyrische Tafel A 309 [= Donbaz, S. Parpola, *StAT* 2, 126–127, Text Nr. 78] zu sehen). Zu A 307 siehe auch Donbaz, *Archivum Anatolicum* 3 (1997) 104–105 und B. Faist, *Der Fernhandel des assyrischen Reiches zwischen dem 14. und 11. Jh. v. Chr.*, *AOAT* 265, Münster 2001, 99 Anm. 81.

Nr. 52: Zu der Tafel A 303 siehe auch Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 187.

Nr. 53: Dem Photoinventar der Ausgräber folgend lautet die Fundnummer der auf dem Assur-Photo 4161 (2. Reihe, 6. Tafel) wiedergegebenen Tafel A 335: Ass. 13058 ic (und nicht wie auf S. 5, S. 21 und S. 23 angegeben: 13058 ai). Zu A 335 siehe auch Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22],

183 mit Anm. 16 (die dort angegebene Fundnummer Ass. 13058 il ist wohl ebenfalls unzutreffend).

Nr. 55: Zu der Tafel A 721 siehe auch Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 184.

Nr. 57: Die von Pedersén als M 7:74 gebuchte Tontafel mit der Fundnummer Ass. 13058 bv (Assur-Photo 3465 unten) ist nicht A 731. Unter der Fundnummer Ass. 13058 iv ist zum einen die neuassyrische Gerichtsurkunde VAT 19667 (= B. Faist, *WVDOG* 110, 79 = dies., *StAT* 3, Text Nr. 79 = N 31:55) gebucht, zum anderen der unveröffentlichte mittellassyrische Verwaltungstext VAT 20703. Die Fundnummer der Tafel A 731, die wohl dem Archiv M 7 zuzuordnen ist, ist demnach wohl nicht Ass. 13058 bv+iv.

Nr. 58: Die Rückseite der Tafel A 752 wurde auf dem Assur-Photo 3512 (links) in einem erheblich besseren Erhaltungszustand dokumentiert, als sie in der Autographie von Donbaz auf Pl. 32 gezeigt wird. Zu A 752 siehe auch Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 184.

Nr. 60: Laut Photoinventar der Ausgräber lautet die Fundnummer der auf Assur-Photo 3468 (oben) gezeigten Tafel A 832: Ass. 13058 cz (und nicht wie auf S. 6, S. 21 und S. 23 angegeben: 13058 az).

Nr. 61: Zu der Tafel A 868 siehe Donbaz, *NABU* 2007, 77, Nr. 62. Eine Aufnahme der Rückseite von A 868 findet sich auf dem Assur-Photo 4161 (2. Reihe, 1. Tafel). Die Fundnummer kann als Ass. 13058 gl (= M 7:135) bestimmt werden.

Nr. 63: Zu der Tafel A 913 siehe Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 179.

Nr. 64: Zu der Tafel A 1013 siehe Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 184 und ders., *NABU* 2007, 77, Nr. 62.

Nr. 65: Die Fundnummer der Tafel A 1014 lautet wie auf S. 6 angegeben: Ass. 13058 hy und nicht Ass. 13058 hv (so S. 21 und S. 23). A 1014 ist dementsprechend die Tafel, die Pedersén in *ALA* I, 79 als M 7:149 bezeichnete, und nicht die ebd. als M 7:146 gebuchte Tafel (dies ist: VAT 20272 = MARV 8, 1 [!]).

Nr. 67: Zu der Tafel A 1080 siehe Donbaz, *Archivum Anatolicum* 3 (1997), 108.

Nr. 69: Zu der Tafel A 1093 siehe Donbaz, *Archivum Anatolicum* 3 (1997), 108.

Nr. 73: Die Rückseite der Tafel A 1109 wurde auf dem Assur-Photo 4161 (5. Reihe, 5. Tafel) abgelichtet. Die zugehörige Fundnummer kann daher als Ass. 13058 ir (= M 7:166) bestimmt werden. Zu der Tafel A 1109 siehe auch Donbaz, *Acts* 1998 [s. Anm. 22], 179.

Nr. 76: Die Fundnummer der Tafel A 1457 wird auf S. 7 als Ass. 13058 d*(t) angegeben. Die Fundnummer Ass. 13058 dt ist (auch) der Tafel VAT 19550 (MARV 3, 13) zugewiesen. Gegen *WVDOG* 146, S. 21 ist A 1457 jedoch

nicht die Tafel, die Pedersén in ALA I, 78 als M 7:101 buchte (das ist MARV 3, 13 [VAT 19550]). Zu A 1457 siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 181.

Nr. 77: Die in WVDOG 146, S. 7 mit der Tafel A 1459 verbundene Fundnummer Ass. 13058 ol wurde nie vergeben und ist daher mit Sicherheit unzutreffend.

Nr. 78: Die Vorderseite der hochformatigen (!) Tafel A 1461 ist auf dem Assur-Photo 4161 (1. Reihe, 3. Tafel) abgebildet. Auf die Zeilen 2–10 folgen jeweils Trennstiche. Die Fundnummer, die laut Photoinventar der Tafel zugewiesen wurde, ist Ass. 13058 ic* (= M 7:152 und nicht wie auf S. 8 und S. 21 angegeben M 7:158).

Nr. 80: Zu der Tafel A 1485 siehe auch Donbaz, NABU 2007, 77, Nr. 62.

Nr. 82: Zu der Tafel A 1492 siehe Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 182 Anm. 14.

Nr. 85: Das Assur-Photo 3466 (oben) ist für eine Edition der Tafel A 1524 unbedingt heranzuziehen, da dort Vorder- und Rückseite der Tafel in einem deutlich besseren Erhaltungszustand zu sehen sind, als auf Pl. 48 gezeigt. Die in: Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 184 oben als A 1524 zitierte Tafel ist nicht die, die hier als Text Nr. 85 veröffentlicht wurde (Es dürfte sich statt dessen um die in Istanbul aufbewahrte Assur-Tafel A 1514 handeln).

Nr. 86: Die Tafel A 1596 ist gegen die Angaben auf S. 8 nicht auf dem Assur-Photo 3510 (oben) abgebildet (Die dort gezeigte Tafel ist VAT 19616 [= Ass. 13058 ge. Pedersén, ALA I, 79 zu M 7:130 ist entsprechend zu korrigieren]). Die Fundnummer der Tafel A 1596 lautet gegen WVDOG 146, S. 22 und S. 23 keinesfalls Ass. 14842 ge. Nur wenn die Fundnummer Ass. 13058 ge zweimal vergeben wurde, kann die auf S. 8 angegebene Fundnummer Ass. 13058 ge korrekt sein.

Nr. 87: Die Fundnummer der Tafel A 1723 lautet mit WVDOG 146, S. 8 Ass. 13058 hh und nicht wie auf S. 22 und S. 23 angegeben Ass. 14842 hh. Dementsprechend ist die Tafel dem Archiv M 7 (M 7:142) zuzuordnen und nicht dem Archiv M 13 (so versehentlich WVDOG 146, S. 22).

Nr. 88: Die auf den Seiten 8–9 als Nr. 88 beschriebene Tafel ist nicht die auf Pl. 50 als Nr. 88 autographierte, sondern die ebd. als Nr. 89 präsentierte Tafel A 1783.

Nr. 89: Die auf S. 9 als Nr. 89 beschriebene Tafel ist nicht die auf Pl. 50 als Nr. 89 autographierte, sondern die ebd. als Nr. 88 präsentierte Tafel A 1792.

Nr. 90: Donbaz verweist darauf, daß Pedersén für die neuassyrische Darlehensurkunde mit der Fundnummer Ass. 12069 c (= N 30:3) in ALA II, 124 die Museumsnummer A 1802 angibt. A 1802 ist jedoch die von Donbaz in WVDOG 146 als Text Nr. 90 veröffentlichte Tafel. Die neuassyrische Tafel N 30:3 ist die ebenfalls in Istanbul aufbewahrte Tafel mit der Museumsnummer A 1820 (siehe

Donbaz, S. Parpola, StAT 2, 113 Text Nr. 155). Pedersén, ALA II, 124 ist entsprechend zu korrigieren.

Nr. 93: Vorder- und Rückseite der Tafel A 1818 sind auf dem Assur-Photo 3642 (oben) abgebildet. Laut Photoinventar wurde dieser Tafel die Fundnummer Ass. 13058 ip (= M 7:164) zugewiesen. Auf S. 9, S. 22 und S. 23 ist die Fundnummer Ass. 13058 up entsprechend zu korrigieren.

Nr. 94: Zu der Tafel A 3200 siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 185.

Nr. 96: Folgt man dem Photoinventar der Ausgräber, lautet die Fundnummer der auf dem Assur-Photo 4161 (1. Reihe, 4. Tafel [Vorderseite]) abgelichteten Tontafel A 3204 – so wie auch in WVDOG 146, auf S. 21 und 24 angegeben – Ass. 13058 in* (und nicht 13058 ia [so WVDOG 146, S. 9]). Zu A 3204 siehe auch Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 184–185 mit Anm. 17 (die Zeilen 17–20 sind dort umschrieben, jedoch teilweise von der in WVDOG 146 mitgeteilten Autographie abweichend).

Nr. 97: Auf dem Assur-Photo 4161 (1. Reihe, 2. Tafel) ist die Rückseite der Tafel A 3205 in deutlich besserem Erhaltungszustand zu sehen, als auf Pl. 57 wiedergegeben. Für eine Textbearbeitung sollte das Photo unbedingt herangezogen werden. Folgt man dem Photoinventar der Ausgräber, lautet die Fundnummer der Tafel A 3205 wohl gegen die Angaben auf S. 22 und S. 24 nicht Ass. 13058 tn, sondern so, wie auf S. 10 notiert, Ass. 13058 in*.

Nr. 99: Zu der Tafel A 804 siehe Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 179.

Nr. 100: Die Fundnummer der Tafel A 857 ist nur auf S. 10 notiert (Ass. 18781 c). Auf S. 21 und S. 23 gilt A 857 versehentlich als Tafel ohne bekannte Fundnummer.

Nr. 107: Zu der Tafel A 1021 siehe Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 179.

Nr. 117b: Angaben über die Maße der Tafel A 1775 fehlen auf S. 11.

Nr. 118: Die Vorderseite der Tafel A 833 ist auf dem Assur-Photo 3512 (rechts) abgebildet. Laut Photoinventar wurde dieser Tafel die Fundnummer Ass. 13058 gi (= M 7:134) zugewiesen.

Nr. 121: Ein weiterer unveröffentlichter Brief des Aplija liegt in VAT 18033 (Fundnummer unbekannt) vor.

Nr. 123: Die auf S. 12 angegebene Fundnummer der Tafel A 302 Ass. 14927 ist falsch, da diese Nummer einer eisernen Pfeilspitze und einem Eisenstück zugewiesen wurde, die im Planquadrat eE10I gefunden wurden. Statt Ass. 14927 lautet die Fundnummer wohl Ass. 14327. Bewahrheitet sich das, gehört die Tafel A 302 in den Fundzusammenhang des mittelassyrischen Archivs M 10 (siehe Pedersén, ALA I, 103–105).

Nr. 124: Auf dem Assur-Photo 3466 (unten) sind Vorder- und Rückseite der Tafel B 133 nahezu vollständig erhalten. Für eine Textbearbeitung ist das Photo unbedingt heranzuziehen.

Nr. 125: Die Tafel mit der Fundnummer Ass. 13058 do (= M 7:97), die auf dem Assur-Photo 3504 (2. Reihe, 1. Tafel) abgebildet ist, ist nicht A 306, sondern die unveröffentlichte Berliner Tafel VAT 20108. A 306 hat die Fundnummer Ass. 13058 dr.

Nr. 130: Zu der Tafel A 2013 siehe Donbaz, Acts 1998 [s. Anm. 22], 186.

Da mit Hilfe der Photodokumentation der Ausgräber die Fundnummern und damit auch die Fundkontexte einer ganzen Reihe der in WVDOG 146 veröffentlichten Tafeln hier erstmals bestimmt werden konnten, seien die beiden von Donbaz in WVDOG 146, S. 21–24 gegebenen Konkordanzan an dieser Stelle in aktualisierter Form wiederholt:

Fundnr.	Museumsnr.	Editionsnr.	ALA-Nr.
–	A 731	57	M 7
–	A 1021	107	–
–	A 1161	109	–
–	A 1177	120	–
–	A 1357	121	–
–	A 1653	114	–
–	A 1755 a	117a	–
–	A 1755 b	117b	M 7 ?
–	A 1756	113	–
–	A 1762	115	–
–	A 1767	104	–
–	A 1810	116	–
–	A 2814	106	–
–	A 2826	103	–
–	A 2883	105	–
–	A 2905	131	–
–	A 2955	111	–
–	A 2970	112	–
–	A 2973	46	–
–	A 3028	45	–
–	A 3042	108	–
–	A 3043	110	–
–	A 3066	102	–
–	A 3164	122	–
–	A 3226	101	–
–	A 3310	47	–
Ass. 11017 f	A 3200	94	M 8:16
Ass. 11017 w	A 69	15	M 8:29
Ass. 13058 b	A 1492	82	M 7:10
Ass. 13058 z	A 1464	79	M 7:36
Ass. 13058 ap	A 1083	68	M 7:46
Ass. 13058 ar	A 301	50	M 7:48
Ass. 13058 au	A 892	62	M 7:52
Ass. 13058 bb	A 1783	89	M 7
Ass. 13058 bd	A 1802	90	M 7

Fundnr.	Museumsnr.	Editionsnr.	ALA-Nr.
Ass. 13058 bg	B 133	124	M 7:63
Ass. 13058 bi	A 1524	85	M 7:65
Ass. 13058 bq	A 1485	80	M 7:70
Ass. 13058 bs	A 1813	91	M 7:72
Ass. 13058 bv+iv	siehe oben zu Nr. 57		
Ass. 13058 bz	A 1500	84	M 7:76
Ass. 13058 cz	A 832	60	M 7:88
Ass. 13058 dc	A 759	59	M 7:91
Ass. 13058 dl	A 1730	39	M 7:96
Ass. 13058 dm	A 721	55	M 7
Ass. 13058 dp	A 671	126	M 7:98
Ass. 13058 dr	A 306	125	M 7
Ass. 13058 d*(t) (?)	A 1457	76	M 7
Ass. 13058 du	A 1454	75	M 7
Ass. 13058 dv	A 1450	74	M 7
Ass. 13058 ft	A 119	49	M 7:122
Ass. 13058 fv	A 913	63	M 7:124
Ass. 13058 ga	A 752	58	M 7:127
Ass. 13058 ge (?)	A 1596	86	vgl. M 7:130
Ass. 13058 gf	A 303	52	M 7:131
Ass. 13058 gi	A 833	118	M 7:134
Ass. 13058 gl	A 868	61	M 7:135
Ass. 13058 gn	A 3203	95	M 7:136
Ass. 13058 gq	A 47	48	M 7:137
Ass. 13058 he	A 1072	66	M 7:139
Ass. 13058 hf	A 1493	81	M 7:140
Ass. 13058 hg	A 1495	83	M 7:141
Ass. 13058 hh	A 1723	87	M 7:142
Ass. 13058 hi	A 1817	92	M 7:143
Ass. 13058 ho	A 724	56	M 7:145
Ass. 13058 hx	A 1096	72	M 7:148
Ass. 13058 hy	A 1014	65	M 7:149
Ass. 13058 ia	A 2405	128	M 7:150
Ass. 13058 ic	A 335	53	M 7:155
Ass. 13058 ic*	A 1461	78	M 7:152
Ass. 13058 ii*	A 1792	88	M 7:154
Ass. 13058 ik*	A 2497	129	M 7:156
Ass. 13058 in*	A 3204	96	M 7:161
Ass. 13058 in*	A 3205	97	M 7:160
Ass. 13058 io*	A 1095	71	M 7:163
Ass. 13058 ip	A 1818	93	M 7:164
Ass. 13058 ir	A 1109	73	M 7:166
Ass. 13058 is*	A 1013	64	M 7:168
Ass. 13058 is*	A 1094	70	M 7:167
Ass. 13058 it	A 1080	67	M 7:169
Ass. 13058 kc	A 331	54	M 7:172
Ass. 13058 kd	A 1093	69	M 7:173
Ass. 13058 kf 1	A 2013	130	M 7:174
Ass. 13058 „ol“ ¹¹²	A 1459	77	M 7
Ass. 13955 ho	A 348	1	N 4:204
Ass. 13955 iq	A 1799	2	N 4:226
Ass. 14327 (?!)	A 302	123	M 10 ?
Ass. 14327 a	A 758	119	M 10
Ass. 14382 a	A 2860	98	–
Ass. 14385 c	A 849	127	–

112 Ein Index ol wurde für die unter der Fundnummer Ass. 13058 registrierten Tafeln nicht vergeben. Er ist daher mit Sicherheit falsch.

Fundnr.	Museumsnr.	Editionsnr.	ALA-Nr.	Museumsnr.	Fundnr.	Editionsnr.
Ass. 14410 ?	A 307	51	M 11	A 47	Ass. 13058 gq	48
Ass. 14438 b	A 2491	3	M 9:5	A 69	Ass. 11017 w	15
Ass. 14445	A 1584+1732	42	M 11	A 119	Ass. 13058 ft	49
Ass. 14446 bm	A 2578	4	M 9:64	A 285	Ass. 14842 p	20
Ass. 14842 o	A 286	17	M 13:08	A 286	Ass. 14842 o	17
Ass. 14842 p	A 285	20	M 13:09	A 287	Ass. 14842 t	18
Ass. 14842 q	A 1731	40	M 13:10	A 288	Ass. 14842 y	25
Ass. 14842 r	A 3214	12	M 13:11	A 289	Ass. 14842 av	21
Ass. 14842 s	A 1460	34	M 13:12	A 290	Ass. 14842 x	22
Ass. 14842 t	A 287	18	M 13:13	A 291	Ass. 14842 ab	23
Ass. 14842 u	B 108	13	M 13:14	A 292	Ass. 14842 at	24
Ass. 14842 w	A 3213	11	M 13:16	A 296	Ass. 14842 af	19
Ass. 14842 x	A 290	22	M 13:17	A 299	Ass. 14842 aw	26
Ass. 14842 y	A 288	25	M 13:18	A 301	Ass. 13058 ar	50
Ass. 14842 aa	A 788+792	32	M 13:20	A 302	Ass. 14327 (!)	123
Ass. 14842 ab	A 291	23	M 13:21	A 303	Ass. 13058 gf	52
Ass. 14842 ac	A 3208	8	M 13:22	A 306	Ass. 13058 dr	125
Ass. 14842 ae	A 784	29	M 13:24	A 307	Ass. 14410 ?	51
Ass. 14842 af	A 296	19	M 13:25	A 326	Ass. 14842 bd	27
Ass. 14842 ag	A 1833	44	M 13:26	A 331	Ass. 13058 kc	54
Ass. 14842 ai	A 787	31	M 13:28	A 335	Ass. 13058 ic	53
Ass. 14842 ak	A 761	28	M 13:29	A 348	Ass. 13955 ho	1
Ass. 14842 al	A 874	33	M 13:30	A 671	Ass. 13058 dp	126
Ass. 14842 am	A 1579	36	M 13:31	A 721	Ass. 13058 dm	55
Ass. 14842 ao	A 3207	7	M 13:33	A 724	Ass. 13058 ho	56
Ass. 14842 ap	A 3206	6	M 13:34	A 731	–	57
Ass. 14842 aq	A 3209	9	M 13:35	A 752	Ass. 13058 ga	58
Ass. 14842 as (?)	A 1788	43	M 13	A 758	Ass. 14327 a	119
Ass. 14842 at	A 292	24	M 13:37	A 759	Ass. 13058 dc	59
Ass. 14842 au	B 109	14	M 13:38	A 761	Ass. 14842 ak	28
Ass. 14842 av	A 289	21	M 13:39	A 784	Ass. 14842 ae	29
Ass. 14842 aw	A 299	26	M 13:40	A 786	Ass. 14842 ax*	30
Ass. 14842 ax*	A 786	30	M 13:41	A 787	Ass. 14842 ai	31
Ass. 14842 ax*	A 1733	41	M 13:42	A 788+792	Ass. 14842 aa	32
Ass. 14842 ay	A 1790	16	M 13:43	A 792 siehe A 788+		
Ass. 14842 az	A 1586	37	M 13:44	A 804	Ass. 18784 dt	99
Ass. 14842 ba	A 1561	35	M 13:45	A 832	Ass. 13058 cz	60
Ass. 14842 bb	A 3210	10	M 13:46	A 833	Ass. 13058 gi	118
Ass. 14842 bc	A 1729	38	M 13:47	A 849	Ass. 14385 c	127
Ass. 14842 bd	A 326	27	M 13:48	A 857	Ass. 18781 c	100
Ass. 18781 c	A 857	100	M 4	A 868	Ass. 13058 gl	61
Ass. 18784 dt	A 804	99	M 4:135	A 874	Ass. 14842 al	33
Ass. 21036 p	B 139	5	M 7	A 892	Ass. 13058 au	62
				A 913	Ass. 13058 fv	63
				A 1013	Ass. 13058 is*	64
				A 1014	Ass. 13058 hy	65
				A 1021	–	107
				A 1072	Ass. 13058 he	66
				A 1080	Ass. 13058 it	67
				A 1083	Ass. 13058 ap	68
				A 1093	Ass. 13058 kd	69
				A 1094	Ass. 13058 is*	70
				A 1095	Ass. 13058 io*	71
				A 1096	Ass. 13058 hx	72
				A 1109	Ass. 13058 ir	73
				A 1161	–	109
				A 1177	–	120
				A 1357	–	121

Museumsnr.	Fundnr.	Editionsnr.	Museumsnr.	Fundnr.	Editionsnr.
A 1450	Ass. 13058 dv	74	A 1817	Ass. 13058 hi	92
A 1454	Ass. 13058 du	75	A 1818	Ass. 13058 ip	93
A 1457	Ass. 13058 d*(t) (?)	76	A 1833	Ass. 14842 ag	44
A 1459	Ass. 13058 „ol“	77	A 2013	Ass. 13058 kf	130
A 1460	Ass. 14842 s	34	A 2405	Ass. 13058 ia	128
A 1461	Ass. 13058 ic*	78	A 2491	Ass. 14438 b	3
A 1464	Ass. 13058 z	79	A 2497	Ass. 13058 ik*	129
A 1485	Ass. 13058 bq	80	A 2578	14446 bm	4
A 1492	Ass. 13058 b	82	A 2814	–	106
A 1493	Ass. 13058 hf	81	A 2826	–	103
A 1495	Ass. 13058 hg	83	A 2860	Ass. 14382 a	98
A 1500	Ass. 13058 bz	84	A 2883	–	105
A 1524	Ass. 13058 bi	85	A 2905	–	131
A 1561	Ass. 14842 ba	35	A 2955	–	111
A 1579	Ass. 14842 am	36	A 2970	–	112
A 1584+1732	Ass. 14445	42	A 2973	–	46
A 1586	Ass. 14842 az	37	A 3028	–	45
A 1596	Ass. 13058 ge (?)	86	A 3042	–	108
A 1653	–	114	A 3043	–	110
A 1723	Ass. 13058 hh	87	A 3066	–	102
A 1729	Ass. 14842 bc	38	A 3164	–	122
A 1730	Ass. 13058 dl	39	A 3200	Ass. 11017 f	94
A 1731	Ass. 14842 q	40	A 3203	Ass. 13058 gn	95
A 1732 siehe A 1584+			A 3204	Ass. 13058 in*	96
A 1733	Ass. 14842 ax*	41	A 3205	Ass. 13058 in*	97
A 1755 a	–	117a	A 3206	Ass. 14842 ap	6
A 1755 b	–	117b	A 3207	Ass. 14842 ao	7
A 1756	–	113	A 3208	Ass. 14842 ac	8
A 1762	–	115	A 3209	Ass. 14842 aq	9
A 1767	–	104	A 3210	Ass. 14842 bb	10
A 1783	Ass. 13058 bb	89	A 3213	Ass. 14842 w	11
A 1788	Ass. 14842 as (?)	43	A 3214	Ass. 14842 r	12
A 1790	Ass. 14842 ay	16	A 3226	–	101
A 1792	Ass. 13058 ii*	88	A 3310	–	47
A 1799	Ass. 13955 iq	2	B 108	Ass. 14842 u	13
A 1802	Ass. 13058 bd	90	B 109	Ass. 14842 au	14
A 1810	–	116	B 133	Ass. 13058 bg	124
A 1813	Ass. 13058 bs	91	B 139	Ass. 21036 p	5